

Herausforderungen



Jobbörse 2020

80 Firmen präsentierten
sich in der HTL Braunau | 6

Job in der Forschung

Faszination
Quantenkryptographie | 10

In Zeiten von Corona

Erfahrungen aus Uganda
und Nicaragua | 14

Ehrung

Ausgezeichnete
Solidarität | 42

htl up to date

Höhere Technische Bundeslehranstalt
und Bundesfachschule Braunau/Inn

Danke!

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Die Corona-Krise hat uns in den Schulen genauso unvorbereitet getroffen, wie alle anderen auch. Mit der Vorlaufzeit von nur drei Tagen wurde unser Unterricht auf online umgestellt und nach wenigen, auch bandbreitenspezifischen Anfangsschwierigkeiten lief das Distance Learning wie erhofft und gewünscht. Alle, die entsprechend dazu beigetragen haben, haben sich ein großes Lob verdient: Die Eltern, die Unterstützung aber auch Geduld gezeigt haben, die Schülerinnen und Schüler, die ohne direkten Kontakt die elektronischen Unterrichtsmittel verwendet und Aufgaben termingerecht erledigt haben, die Lehrkräfte, die sich auch unter diesen schwierigen Umständen mit voller Kraft für einen anspruchsvollen Unterricht, aber auch für jeden einzelnen Schüler eingesetzt haben.

Das ganze Unterfangen benötigte aber auch entsprechende Zielvorgaben und Richtlinien. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle auch für die Unterstützung bedanken, die wir von ministerieller Seite manchen Unkenrufen zum Trotz erfahren haben. Noch nie in meiner Tätigkeit habe ich so viele Informationen in so kurzer Zeit erhalten, viele davon von unserem Minister Univ.-Prof. Faßmann persönlich. Im Wesentlichen haben wir immer gewusst, worum es geht, und wie wir die Vorgaben erreichen sollen. Er hat uns stets das Gefühl gegeben, dass trotz der Krise Bildung und Ausbildung ein äußerst wichtiges Gut sind, für das es sich lohnt, sich unter allen Umständen einhundertprozentig einzusetzen.

Hans Blocher



Inhalt

- 6** Größte Jobbörse im Innviertel
- 10** Faszination Quantenkryptographie
- 14** Uganda und Nicaragua in Zeiten von Corona
- 32** Bye, bye HTL up to date
- 36** Künstliche Intelligenz hilft bei Kundenbindung
- 40** Wettbewerbserfolge
- 42** Ausgezeichnete Solidarität
- 45** Informationen aus der Personalvertretung
- 46** In memoriam Wilhelm Pistulka
- 48** Alles für die Anmeldung

Impressum

erscheint: 4 x pro Jahr

auflage: 3500 Stück

autoren: hans blocher, rudolf draxler, reinhard pfoser, anton planitzer, sabine schwaiger, regina seeburger, christian zöpfl, marcell achrainer, philipp enhuber, nathalie hagenauer, josefa hartl, johannes lindhorn, emma mascher, alina neuleitner, johanna regl, kevin rusnac, martin schacherbauer, simon ulmer

layout, satz: christian hanl

titelbild: fotoworkshop 2019

fotos & grafiken: wenn nicht anders angegeben, dann privat

redaktion: sabine schwaiger, christian zöpfl

lektorat: sabine schwaiger, christian zöpfl

herausgeber, medieninhaber, verleger:

htl uptodate eigenverlag & red.
hans blocher, htl braunau
ostembergerstraße 55, 5280 braunau am inn
tel: 07722 83690 fax: -225
email: office@htl-braunau.at
www.htl-braunau.at



Wir schaffen das!

Chronologie des Unfassbaren: Kurz vor den Semesterferien in der HTL Braunau: Neben den Toiletten hängen Desinfektionsmittelspender – die Schülerinnen und Schüler finden's lustig und gehen desinfizieren – weil's so gut riecht. So richtig ernst nehmen die Sache nicht alle – bis der Direktor aufklärt und eindringlich die Einhaltung strenger Hygienevorschriften und Abstandsregeln einfordert.

Ende Februar werden Schülerinnen und Schüler, die Husten, Fieber und ähnliche Symptome zeigen, aufgefordert, die nächsten 14 Tage zuhause zu bleiben. Erste Bedenken tauchen auf: das geht doch nicht, dass Schülerinnen und Schüler 14 Tage nicht in die Schule kommen!

Beim Elternsprechtag Anfang März werden wir wieder auf Abstandsregeln hingewiesen und ermahnt, auf das Händeschütteln zu verzichten – eigenartig, ungewohnt, unhöflich eigentlich – die Einhaltung hat ganz gut, aber noch nicht zu 100% funktioniert, langerprobte Muster abzustellen, ist halt gar nicht so einfach.

Ab da geht's Schlag auf Schlag – bis mich eines Tages ein Schüler fragt: „Wird die Schule geschlossen, Frau Schwaiger?“ Da war noch unvorstellbar, was heute – Ende Mai – längst Realität ist: geschlossene Schulen, verwaiste Klassenräume, leere Gänge!

Nach einer Schrecksekunde und vielen Fragezeichen haben wir damals beschlossen: Wir schaffen das!

Wir sind in einer HTL natürlich in einer privilegierten Position: unsere Schülerinnen und Schüler sind technikaffin und in der Regel gut ausgestattet – wir können also aus dem Vollen schöpfen. Für die Lehrkräfte gab es in den Tagen vor der Schulschließung Schulungen in Microsoft Teams – viele von uns nutzen schon länger diese Plattform, manchen war sie nicht so vertraut, heute ist Teams unser täglicher Begleiter. Und dann war er da, der 16. März, erst zögerlich, jetzt routiniert, planen wir Teams-Besprechungen, wir stellen Übungsmaterial online, viele von uns gestalten Unterrichtsvideos, wir korrigieren eingereichte

Schülerarbeiten, ... Den goldenen Mittelweg zwischen Unter- und Überforderung zu finden, ist eine Herausforderung, der wir uns ständig stellen, die wir nicht immer, aber immer öfter meistern. Wir bemühen uns, tun unser Bestes, und wir merken: Wir schaffen das!

Was werden wir in einigen Jahren über die Corona-Zeit erzählen? Mit ein bisschen Abstand werden wir bemerken, wieviel wir gelernt haben in dieser Zeit. Ein gesunder Teil der jetzt überbordenden Digitalisierung wird erhalten bleiben. Wir haben uns neue Vermittlungswege erschlossen, die wir auch in Zukunft nützen werden. Wir werden aber auch erkannt haben, wie wichtig der soziale Kontakt und das Miteinander sind. Wird man uns glauben, wenn wir sagen, wie sehr wir die Schule vermisst haben? Auf jeden Fall aber werden wir stolz erzählen, dass wir es geschafft haben, dass wir die Corona-Krise bewältigt haben.

Es wird eine Herculesaufgabe, die Schulen wieder schrittweise zu öffnen – Stundenpläne müssen angepasst und umorganisiert werden, Klassenräume müssen ummöbliert werden, Hygienevorschriften wollen umgesetzt und Abstandsregeln eingehalten werden. Es wird einiges an Kreativität und Out-Of-The-Box-Lösungen brauchen, um wieder so etwas wie Unterricht ablaufen zu lassen. Aber – was soll's – wir schaffen auch das!

Wenn Sie das lesen, sind wir wieder in der Schule, unsere Maturantinnen und Maturanten haben ihren Abschluss gemacht, die HTL ist wieder laut und bunt und belebt und wir sind stolz darauf, dass wir das alles geschafft haben!

Sabine Schwaiger



TEAMVERSTÄRKUNG GESUCHT!

APPLIKATIONSINGENIEURE (m/w) mit hoher Reisebereitschaft

JUNIOR SOFTWARE-ENTWICKLER (m/w)
für die Fachbereiche Industrie 4.0, C#/WPF, C++/MFC, JS/HTML5, C/embedded Linux

JUNIOR HARDWARE-ENTWICKLER (m/w)
für die Fachbereiche I/O, CPU/HMI oder Drives/Leistungselektronik

MITARBEITER PRÜFTECHNIK (m/w)

WACHSEN SIE MIT UNS

SIGMATEK ist ein international erfolgreiches Unternehmen. Wir entwickeln und produzieren Automatisierungstechnik für industrielle Produktionsmaschinen. Innovation hat bei uns Tradition. Wir wachsen laufend und suchen engagierte Teamplayer.

INTERESSIERT?

Mehr **Details und weitere Jobs** finden Sie unter:
www.sigmatek-automation.com/de/karriere

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung - ob online, per E-Mail an jobs@sigmatek.at oder per Post

SIGMATEK GmbH & Co KG, HR Recruiting
Sigmatekstraße 1, 5112 Lamprechtshausen



WIR BIETEN

ONBOARDING PROGRAMM
und umfangreiche fachliche Einschulung

ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN
Strukturierte Aus- und Weiterbildungsprogramme

ABWECHSLUNG STATT ROUTINE
Vielfältige Aufgaben, Spielraum für eigene Ideen, flexible Arbeitszeiten

SICHERER ARBEITSPLATZ
in familiengeführtem Unternehmen mit zukunftssicherem Tätigkeitsfeld

ATTRAKTIVE ENTLOHNUNG
abhängig von Qualifikation und Erfahrung, auf Basis Kollektivvertrag Metallgewerbe

Wir schaffen also sogar das Unfassbare!

Ja, **gemeinsam** können wir in der HTL Braunau auch diese Episode meistern. Gemeinsam?

Dieses unscheinbare Wort hat in den letzten Wochen, ja leider sogar Monaten, plötzlich eine ganz zentrale Bedeutung bekommen. In vielen Bereichen mussten wir auf das Gemeinsame verzichten. Im HomeOffice wurde schnell bewusst, wie sehr einem der persönliche Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern, zu den Kolleginnen und Kollegen, einfach zu den Mitmenschen des Alltags fehlt. Der gemeinsame Kaffee am Morgen, der Tratsch in der Pause, das Lachen über Kleinigkeiten, ja sogar manche als nervig empfundene Dinge wie Supplierungen oder ARGE Sitzungen fehlen plötzlich. Kein WebMeeting, kein Chat, kein Telefonat, keine Technologie kann den persönlichen Kontakt ersetzen.

Häufig wurde in den letzten Tagen von einer *neuen* Normalität gesprochen, die uns im Sommer erwartet. Was das genau bedeuten mag? Werden wir mit Schutzmasken im Freibad auf unseren penibel im 150 cm Abstandsraster aufgelegten Badetüchern liegen, um die Hygienevorschriften einhalten zu können? Werden wir in der Eisdielen, dem Café oder dem Restaurant nur in plexiglasumzäunten Tischen schlemmen können? Werden wir Freunde im benachbarten Bayern nur nach einer ausführlichen Kontrolle von Bundespolizei, Grenzschutz und Bundesheer besuchen können?

Wie lange wird sich denn das „neue Normal“ so **unn**ormal anfühlen? Wann werden wir diese Krise denn überwunden haben?

Viele Fragen und, meine Schülerinnen und Schüler wird es wundern, ausnahmsweise gar keine Antworten darauf.

Die Corona Krise wird häufig mit China in Verbindung gebracht. Im Chinesischen setzt sich das Wort *Krise* aus zwei Schriftzeichen zusammen, dem Zeichen für Gefahr und dem Zeichen für Chance. Tatsächlich hat ein Virus eine Gefahr, eine unsichtbare Bedrohung in unseren hektischen Alltag gebracht. Hat uns gezeigt, dass wir trotz oder gerade wegen unserer hochtechnologischen Gesellschaft der Natur wehrlos gegenüberstehen. Zunächst schätzten viele von uns, mich eingeschlossen, die Bedrohung als gering ein. „Das wird schon nicht so schlimm werden.“, hieß es in vielen Diskussionen. Zunächst kamen die Berichte aus China, dann aus Italien und plötzlich aus Tirol. Den Rest der Ereignisse kennen wir.

Vergessen wir aber das zweite Schriftzeichen nicht, die Chance. Die Krise gibt uns die Chance, das „alte Normal“ hinter uns zu lassen und lässt viele Dinge in einem neuen Licht erscheinen. Natürlich wird Corona nicht das Ende der Globalisierung, der Technologieglaubigkeit, der vergessenen Hausübungen oder der ungeliebten Freitagsnachmittagsstunden bringen. Vielleicht lässt uns aber unser neuer Alltag mehr auf das Gemeinsame achten. Nehmen wir uns **gemeinsam** die Zeit dafür. Ich bin mir sicher, unsere Familien, unsere Mitmenschen und unsere Umwelt werden es uns danken.

Bleiben Sie gesund!

Christian Zöpfl

危机



Größte Jobbörse im Innviertel

Bei der größten Schul-Jobbörse des Innviertels, der 21. Jobbörse der HTL Braunau, am Dienstag, 10. März 2020 von 13:30 – 16:30 Uhr, waren insgesamt wieder 80 Firmen angemeldet. Vor allem Innviertler Unternehmen, aber auch Firmen aus Bayern bzw. dem Großraum Salzburg und Linz waren vertreten. Rund 400 Absolventinnen und Absolventen sowie Schülerinnen und Schüler haben sich bei den ausstellenden Firmen informiert, sich nach einem Ferialpraktikum bzw. einer Stelle erkundigt und so viele Unternehmen aus der Region besser kennen gelernt.



Die Nachfrage nach HTL-Absolventinnen und Absolventen befindet sich weiter auf hohem Niveau. Sehr viele Firmen haben Bedarf an gut ausgebildeten Techniker/innen und wenden erhebliche Mittel und Mühe auf, um auf ihre Jobangebote aufmerksam zu machen. Sowohl auf der Online-Jobbörse der HTL-Braunau - im letzten halben Jahr wurden bereits knapp 120 Stellenangebote gepostet - als auch in persönlichen Gesprächen ist deutlich spürbar, wie intensiv die HTLerinnen und HTLer gesucht werden. Dieser Trend setzte sich nun auch bei den Anmeldungen zur 21. Jobbörse fort - es waren insgesamt 80 Firmen angemeldet - da das Platzangebot in der Aula der HTL begrenzt ist, können nicht mehr Firmen ausstellen.

Unter diesen Unternehmen waren praktisch alle namhaften Firmen der Region mit

Technologieschwerpunkt vertreten, es kamen aber auch 16 Firmen aus dem angrenzenden Bayern. Die unterschiedlichen Schwerpunkte der einzelnen Unternehmen machen es möglich, dass für alle Schülerinnen und Schüler der HTL zahlreiche Unternehmen dabei sind, die vielleicht zukünftige Arbeitgeber sind. „Die HTL-Ingenieure sind das technische Rückgrat sehr vieler Unternehmen und das ist bei der Suche nach qualifiziertem Personal deutlich spürbar. Die Nachfrage nach HTL Ingenieuren ist noch wesentlich intensiver als die nach technischen Facharbeitern, man kann 14-jährigen mit Interesse an Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften oder Technik nur empfehlen, dass sie sich für eine HTL Ausbildung entscheiden“, so Bildungsberaterin Regina Seeburger.



GESTALTE DEINE ZUKUNFT

Du bist HTL-Absolvent und „brennst“ für Industrieelektronik und Technik im Allgemeinen?
Du möchtest dein Wissen und deine Motivation gerne in einem modernen Unternehmen einbringen, in dem das kollegiale Miteinander noch zählt?
Dann besuche unsere Webseite und erfahre mehr über uns www.rsf.at/karriere

Dein Vorteil

**AUSGEZEICHNETE
KARRIERECHANCEN &
INDIVIDUELLE
WEITERBILDUNGS-
MÖGLICHKEITEN**



Dein Vorteil

**KOLLEGIALES
BETRIEBSKLIMA
&
FLEXIBLE
ARBEITSZEITEN**



Dein Vorteil

**KANTINE
&
MITARBEITER-EVENTS**

Dein Vorteil

**ABWECHSLUNGS-
REICHES
AUFGABENGEBIET**



WIR BIETEN

abwechslungsreiche Tätigkeitsbereiche und Jobchancen mit verantwortungsvollem Aufgabengebiet und kollegialem, wertschätzenden Betriebsklima in einem wirtschaftlich stabilen, zukunftsorientierten Unternehmen mit moderner Infrastruktur.

KONTAKT

RSF Elektronik Ges.m.b.H.
5121 Tarsdorf 93
Tel. +43 (0) 6278 8192-0
info@rsf.at | www.rsf.at

Das Organisationsteam der HTL, allen voran AV Paul Dirnberger, konnte rund 400 Absolventinnen und Absolventen bzw. Schülerinnen und Schüler, die mit den ausstellenden Firmen ins Gespräch kommen wollten, empfangen. Etwas gestiegen ist in den vergangenen Jahren auch die Zahl der teilnehmenden Absolventinnen und Absolventen, die diese gute Gelegenheit nützen. „Wir freuen uns, dass so viele Firmen zu unserer Veranstaltung gekommen sind und ich weiß, dass die HTL Schülerinnen und Schüler unsere Jobbörse gut nützen.“, betont Dir. Hans Blocher. Ihm ist es ein besonderes Anliegen zu betonen, dass die Jobbörse jedes Jahr für alle Interessentinnen und Interessenten offen ist. Man muss keine HTL-Ausbildung haben, um daran teilnehmen zu dürfen.

„Mir hat besonders die Durchmischung bei der Jobbörse gefallen. Es waren so viele unterschiedliche Firmen da, teilweise kannte ich sie, von anderen hatte ich aber noch nie gehört, obwohl sie fast alle aus Oberösterreich, Salzburg oder Bayern kommen. Es war interessant, sich die Unternehmen erklären zu lassen, nachzufragen, wie Bewerbungsgespräche in den einzelnen Firmen ablaufen, zu erfahren, was von Einsteiger/innen verlangt wird und auch, in welchen Sparten Absolvent/innen derzeit gefragt sind. Mit einigen Firmenvertreter/innen bin ich ins Gespräch gekommen und habe bereits eine Vorstellung, bei welchen Firmen ich mich nach der Matura bewerben möchte“, so eine Schülerin aus dem 4. Jahrgang.



Faszination Quantenkryptographie

Matthias Fink, Absolvent 2005, hat nach seinem Physikstudium die Quantenkryptographie zu seinem Beruf gemacht. Wie es dazu gekommen ist und warum ihn dieser Bereich so fasziniert, verrät er uns im folgenden Interview.

HTL up to date: Matthias, du hast 2005 bei uns maturiert, wie ist es nach der HTL bei dir weitergegangen?

Matthias Fink: Nach der Matura habe ich mir für den Zivildienst entschieden. Bei dieser Tätigkeit hatte ich das Gefühl, tatsächlich wertvolle Arbeit zu leisten. Außerdem hatte ich 12 Monate Zeit, mir Gedanken darüber zu machen, was ich weiter machen möchte. Bei dieser Entscheidung wollte ich mich ausschließlich von meinen Interessen leiten lassen. Weil das aber oft nicht leicht ist, habe ich gezielt mein Leseverhalten beobachtet. In den Magazinen, die ich damals konsumiert habe, existierte kein Wirtschafts-, kein Politik- oder auch kein Sportteil, was mir nichts sonderlich Neues über mich verraten hat. Aber die Reihenfolge, in der ich die Artikel gelesen habe, war eindeutig: Physik, Mathematik und dann erst Informatik. Ich glaube bis heute, dass ich mit keiner dieser Fachrichtungen falsch gelegen wäre. Meine Entscheidung fiel also auf Physik, obwohl ich mir diese Entscheidung gut überlegt habe, hatte ich ein mulmiges Gefühl, als ich an der TU Wien für Physik inskribiert habe. Aus heutiger Sicht habe ich mir damals viel zu sehr den Kopf zerbrochen, wenn ich gewusst hätte, wie problemlos so ein Fachrichtungswechsel an der UNI abläuft, wäre ich viel entspannter gewesen.

HTL up to date: War Physik nun die richtige Entscheidung, was kannst du uns über deine Studienzeit erzählen?



Matthias Fink: Ja, Physik war die richtige Entscheidung, wobei man sagen muss, dass sich in den ersten beiden Jahren die Studienpläne von Physik und Mathematik kaum unterscheiden. In Fächern wie Analysis, Lineare Algebra und Praktische Mathematik hat man als HTLer einen kleinen Vorsprung und den habe ich ausgenützt. Der Resselpark ist im Herbst einfach viel verlockender als jeder noch so motivierende Vortrag! Nach ein paar Wochen sind dann aber alle gleichauf, diesen Zeitpunkt sollte man auf keinen Fall verpassen, sonst wird es schwer, am Ball zu bleiben.

In Physik wird in den ersten vier Semestern alles abgehandelt, was grob gesagt vor dem 20. Jahrhundert passiert ist. Im 20. Jahrhundert betritt

dann Einstein die Bühne, hätte es den nicht gegeben, würde dieses Studium nur halb so lange dauern, es wäre aber auch nur halb so spannend! Relativitätstheorie und Quantenmechanik begleiten einen also für die restliche Studienzeit. Zu dieser Zeit hat mich die Atom-, Kern- und Teilchenphysik besonders fasziniert – nicht zuletzt, weil damals der Large Hadron Collider (LHC) am Europäischen Kernforschungszentrum (CERN) seinen Betrieb aufgenommen hat.

HTL up to date: Am CERN hast du dann ja auch im August 2011 ein Praktikum gemacht – woran hast du dort mitgeforscht?

Matthias Fink: Wir haben im CERN Antiprotonen zu

Untersuchungszwecken an Protonen gebunden. Das heißt, ein Antiproton ersetzt dabei das Elektron in einem Heliumatom und bildet ein Konstrukt zwischen Atom und Molekül. Solche „Atomkühle“ sind sehr hilfreich bei der Suche nach Unterschieden zwischen Materie und der in unserem Universum eher spärlich vertretenen Antimaterie.

HTL up to date: Dein nächstes Praktikum hat dich an das Institut für Quantenoptik und Quanteninformationen (IQOQI) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften geführt. Woran hast du dort geforscht, wie kann man sich die Arbeit des Instituts vorstellen?

Matthias Fink: Ich habe mich in der Gruppe von Rupert Ursin unter universitärer Betreuung von Anton Zeilinger mit Quantenverschränkung beschäftigt. Die Faszination für dieses Thema hat mich bis heute nicht mehr losgelassen. In den Laboratorien des IQOQI wird mit einzelnen Licht-Teilchen, die als Photonen bezeichnet werden, gearbeitet. Wie hell etwas leuchtet, lässt sich anhand der Anzahl der ausgesandten Photonen pro Sekunde messen. Betrachtet man mit bloßem Auge eine Kerze aus ca. 100 km Entfernung, so trifft in etwa ein Photon pro Sekunde in die geweitete Pupille. Man sieht bei einem solchen Versuch eigentlich gar nichts, d. h. in den Laboratorien am IQOQI arbeitet man vor allem im Dunklen. Man kann solche Photonen auch in Paaren erzeugen und wenn man es richtig macht, sind diese paarweise verschränkt, sie sind also in gewisser Weise Zwillinge. Das Spannende an der Sache ist, dass manche

Eigenschaften der Photonen in einem verschränkten Zustand unbestimmt sind. Wir wissen beispielsweise, dass beide dieselbe Farbe haben, es lässt sich jedoch nicht vorhersagen, welche Farbe man bei einer Messung feststellen wird. Eine solche Verschränkung zwischen den Photonen bleibt auch erhalten, wenn diese mehrere 100 Kilometer voneinander getrennt werden. Diesem Phänomen und seinen praktischen Anwendungsmöglichkeiten habe ich sowohl meine Diplom- als auch meine Doktorarbeit gewidmet.

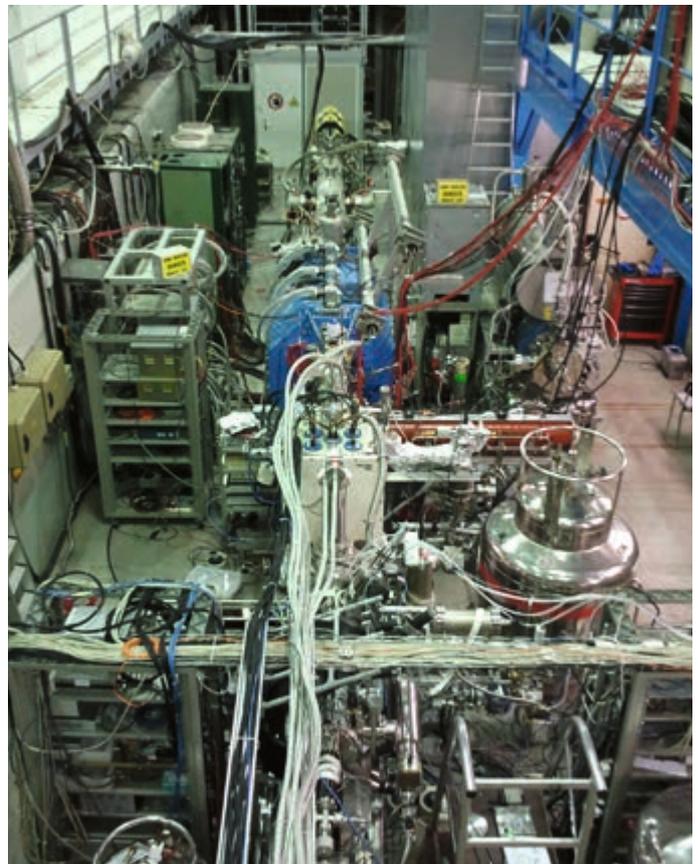
HTL up to date: Wo zum Beispiel findet diese Datenverschränkung Anwendung?

Matthias Fink: Die Datenverschlüsselung – den Fachzweig nennt man Quantenkryptologie – ist ein Anwendungsfeld. Mittlerweile gibt es eine Vielzahl von Projekten, die einen derart verschlüsselten Datenaustausch realisieren sollen. Da optische Fasern mit sehr hohen Verlusten behaftet sind und man einzelne Photonen nicht wie klassische Signale verstärken kann, wählt man in solchen Netzwerken den Umweg über Satelliten. In einer Zusammenarbeit zwischen der Österreichischen und der Chinesischen Akademie der Wissenschaften, bei der ich mitarbeiten durfte, ist das erste abhörsichere Quanten-Video-Telefonat zwischen Wien und Peking geglückt!

HTL up to date: Anfang dieses Jahres hast du dich beruflich verändert – du bist nun im Startup Unternehmen QTLabs tätig – womit beschäftigt sich dieses Unternehmen?

Matthias Fink: Rupert Ursin

hat dieses Unternehmen gegründet, wir sind sechs Personen und beschäftigen uns mit Quantenkryptographie. Neben der Beratungstätigkeit – zum Beispiel für die European-Space-Agency (ESA) – konzentrieren wir uns auf die Entwicklung von automatisierten Bodenstationen für optische Satellitenverbindungen. Wir fertigen Einzelstücke und Prototypen an und stellen unsere Expertise zur Verfügung.





ICH KANN HIGHTECH!

Und du ?

EV Group in St. Florian am Inn bei Schärding

Ob Bauteile für Smartphones, Virtual- bzw. Mixed-Reality-Brillen und Spielekonsolen, Airbagsensoren und zentrale Komponenten für Fahrer-Assistenzsysteme moderner Fahrzeuge sowie Produkte für die Bio- und Medizintechnik - auf EVGs Präzisionsmaschinen fertigen namhafte Kunden High-

tech-Produkte mit neuesten Technologien. EV Group (EVG) ist Weltmarktführer für Spezialmaschinen zur Waferbearbeitung in der Halbleiterindustrie, Mikrosystemtechnik und Nanotechnologie und beschäftigt weltweit über 1000 Mitarbeiter/innen, davon mehr als 800 am Hauptsitz.

Unsere Jobs

- Serviceingenieur EU / International
- Informatiker / Fachinformatiker
- Techniker für die Erstinbetriebnahme / QA
- Softwareentwickler
- Softwareinbetriebnahmetechniker
- Mitarbeiter für Produktdokumentation
- Supporttechniker Inhouse
- Fertigungsmitarbeiter
- Elektrokonstrukteur
- Produktentwickler mit Schwerpunkt MSR/ET

Unsere Benefits

- | | | |
|---|---|---|
|  Mitarbeiterrestaurant |  Gratis Kindergarten, Krabbelgruppe und Ferienbetreuung |  Flexibles Gleitzeitsystem |
|  Kostenloser Eintritt ins Fitnessstudio |  Betriebliche Altersvorsorge |  Gezielte Weiterbildungsmöglichkeiten |
|  Betriebsarzt |  Private Krankenversicherung |  Mitarbeitergeschenke |
|  Interne, internationale Entwicklungsmöglichkeiten |  Patenprogramm, unbefristete Dienstverträge |  Gesunder Mittwoch mit gratis Obst, Müsli, Säften |

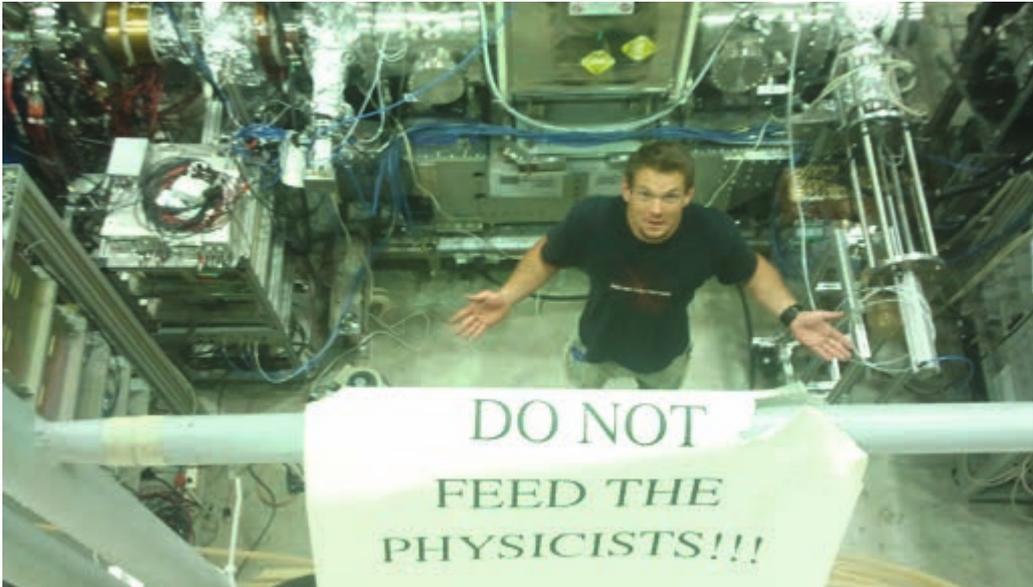
Im Sinne des GBG wenden wir uns gleichermaßen an Damen und Herren.
Nähere Informationen zum Gehalt und unseren Sozialleistungen entnehmen Sie unserer Website, etc.



EV Group (EVG) Herr Mag. Martin Steinmann
DI Erich Thallner Strasse 1 | 4782 St. Florian / Inn
Tel.: +43 (0) 7712 / 5311 - 0

WERDE TEIL UNSERES TEAMS!

www.EVGroup.com/jobs



HTL up to date: Deine HTL-Zeit liegt schon ein paar Jahre zurück, was aus dieser Zeit ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Matthias Fink: Als erstes kommt mir da der Umbau in den Sinn. Damals war die HTL eine riesige Baustelle, da kam es schon mal vor, dass eine Lampe von der Decke fiel, wenn der Presslufthammer einen guten Tag hatte. Spannend und inspirierend waren immer die Vorträge von Dr. Stöckl, aber auch der Werkstättenunterricht ist mir in Erinnerung geblieben. In den Physiklaboren der UNI braucht es oft schnelle, praktische Lösungen. Meine Lehrer aus der Werkstätte hätten zwar nicht sehen dürfen, was ich da so fabriziert habe, aber funktioniert hat es dann fast immer.

HTL up to date: Welche Tipps kannst du den künftigen Absolventinnen und Absolventen in Bezug auf Studium und Berufswahl geben?

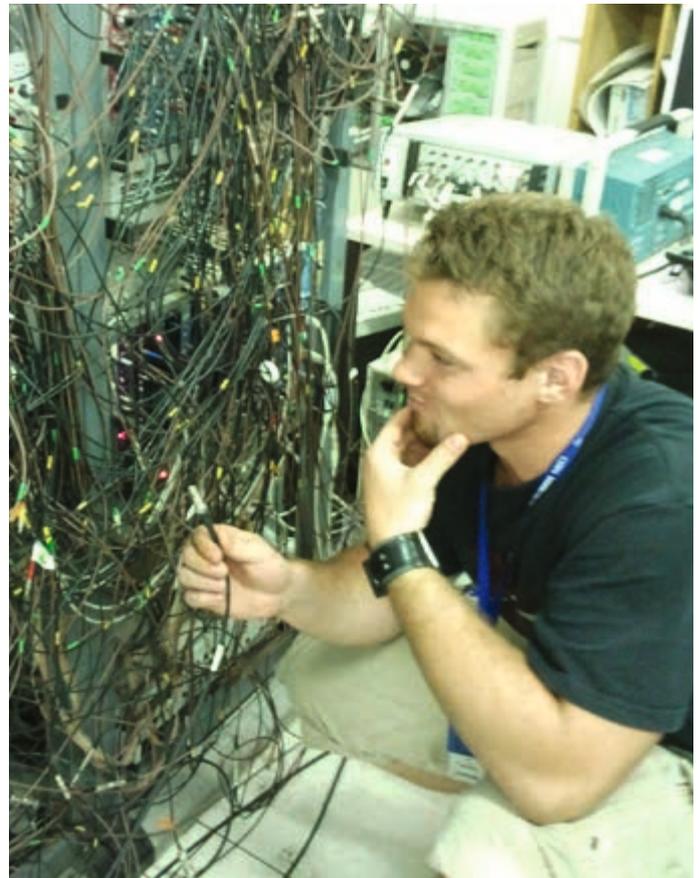
Matthias Fink: Man sollte sich selbst alles zutrauen und vor keiner Inskription oder Bewerbung zurückschrecken, mehr als schiefgehen kann es ja nicht! Wenn man eine Sache gerne macht, macht man sie meistens auch gut, darauf sollte man vertrauen.

HTL up to date: Worin liegen deine Interessen abseits des Berufs?

Matthias Fink: Abseits von Schreibtisch und Labor bin ich so viel wie möglich draußen und genieße das photonische Gewitter beim Mountainbiken, Laufen oder

in Klettersteigen. Seit kurzem bin ich auch mit Hund anzutreffen.

HTL up to date: Vielen Dank für das Interview und alles Gute für die Verteidigung deiner Dissertation! Wir freuen uns schon auf Neuigkeiten aus der Quantenkryptographie!



Uganda und Nicaragua in Zeiten von Corona

Auch unsere Partnerschulen in Nicaragua und Uganda und die Zivildienstler der Schulpartnerschaft müssen sich mit der Gefahr, die von Covid-19 ausgeht, auseinandersetzen. Die Rahmenbedingungen unterscheiden sich jedoch grundlegend von denen in Österreich.

Das Wichtigste zuerst – beide Partnerschulen sind nach unserem Wissensstand coronafrei! In Uganda sind zurzeit Julius van de Ven als Auslandszivildienstler und Bruno Plunger als Motor der Schulpartnerschaft dabei, 200 Kirchenbänke zu fertigen. Sie haben ein kleines Sägewerk und Werkstätten in Betrieb genommen und schulen die Beteiligten vor Ort.

Offiziell gibt es in Uganda 54 positiv getestete Personen, in Lira und Umgebung weiß man von keinen Coronafällen. Als Sicherheitsmaßnahme wurden die Schülerinnen und Schüler zwei Wochen früher in die Trimesterferien geschickt, im Mai soll es wieder losgehen. Manche Schülerinnen und Schüler tragen trotz der Hitze Masken, die in der Brother Konrad School selbst hergestellt werden.

Was die Maßnahmen betrifft, so orientiert sich die Regierung an Europa, wobei Social Distancing bei den beengten Wohnverhältnissen nicht einfach ist. Es gibt auch ein Ausgangsverbot am Abend – nach 17.00 Uhr darf man die Wohnung nicht mehr verlassen.

Bruno Plunger und Julius van de Ven fühlen sich in Uganda sicher und wollten auch nicht vorzeitig heimreisen, als sich ihnen Ende März die Gelegenheit dazu bot. Julius hätte seinen Auslandszivildienst abbrechen und zuhause beenden können, hat sich aber bewusst dagegen entschieden, weil er sehr gerne in Uganda ist und weil er die begonnenen Projekte, die ihm sehr wichtig sind, unbedingt fortsetzen möchte. Dafür verlängert er seinen Zivildienst sogar um einen Monat, er wird erst im November wieder zurückkommen.

Ein wenig anders sieht die Situation in Nicaragua aus. Dort verhält sich die Regierung leider sehr unverantwortlich, Corona wird als ganz normale Grippe abgetan, Präsident Ortega ist abgetaucht, niemand weiß, wo er ist. Massenveranstaltungen, wie zum Beispiel Prozessionen in der Osterwoche, sind ganz normal erlaubt. Wobei die Menschen in



Nicaragua inzwischen Eigeninitiative ergreifen und zuhause bleiben, Masken tragen und die Kinder aus der Schule nehmen.

Öffentliche Schulen dürfen eigentlich nicht schließen, selbst wenn sie das wollten. Unsere Partnerschule ist jedoch trotzdem geschlossen, nur die Lehrer sind anwesend und halten Fernunterricht, soweit das überhaupt möglich ist. Auch der Zivildienstler der Schulpartnerschaft, Michael Neu, bleibt zuhause und betreibt Social Distancing. Er berichtet, dass es ihm gut gehe, dass er aber leider kaum gesicherte Informationen habe. Es soll jedenfalls schon Coronafälle in Leon geben, daher sind die





Menschen in Eigeninitiative sehr vorsichtig und verlassen das Haus so wenig wie möglich. Staatlich verordnete Ausgangsbeschränkungen oder Unterstützung gibt es nicht. Normalerweise wären zurzeit zwei Lehrkräfte aus dem IPLS bei uns an der HTL zu Besuch, aber dieser Austausch

ist genauso abgesagt, wie die Reise einer HTL Gruppe nach Nicaragua.

Wir wünschen allen Freunden in Uganda und Nicaragua alles Gute und freuen uns schon auf die nächsten Besuche!

Planung, Konstruktion, Herstellung,
Montage & Inbetriebnahme von
Industrieanlagen

Weltmarktführer
auf dem Gebiet der
Durchlaufhomogenisierung

140 Mitarbeiter/innen

Kunden

in Europa, Dubai, Abu Dhabi, Bahrain,
USA, Mexiko, Südafrika, Australien uvm.

KARRIERE BEI HERTWICH als

PROGRAMMIERER / INBETRIEBNEHMER (m/w)

- » **Entwicklung** der Steuerungs- und Visualisierungssoftware auf Basis unserer Toolkits (C / C# / SPS-Sprachen)
- » **Implementierung** der Anlagensoftware beim Kunden
- » **Einschulung** des Kundenpersonals

KONSTRUKTEUR / PROJEKTMANAGER (m/w)

- » Mechanische **Konstruktion** von Baugruppen
- » Erstellung von 3D-Modellen, Fertigungszeichnungen und Stücklisten
- » Unterstützung des Verkaufs bei der **Konzepterstellung** und Layoutplanung von Großanlagen
- » Auslegung und Auswahl von Zukaufteilen und Durchführung von fachbezogenen Berechnungen
- » **Abwicklung** internationaler Maschinen- und Anlagenbauprojekte (Termin- und Kostenkontrolle, Einhaltung von Spezifikationen)

www.hertwich.com

Hertwich Engineering GmbH, Weinbergerstr. 6, 5280 Braunau
bewerbung@hertwich.com, +43 7722 806-0

It's Corona Time!

Corona, oder genauer CoViD-19, gibt im Moment die Welttournee, die niemand wollte. Dadurch hat sich vieles verändert, auch für uns Schülerinnen und Schüler. Wie wir an der HTL Braunau gemeinsam mit unseren Lehrerinnen und Lehrern mit dieser schwierigen Situation umgegangen sind, erfahren Sie in diesem Artikel.



Ab Montag, dem 16.03., war die HTL Braunau wie viele andere Schulen geschlossen. Einige Tage zuvor hatten wir über diese Vorstellung noch gelacht. Als dann aber in einer Pressekonferenz der Regierung tatsächlich die Schließung der Schulen verkündet wurde, verstummte unser Gelächter. Ab diesem Tag veränderte sich unser Schulleben drastisch.

Zu Beginn offenbarte sich das eigentlich optimistisch angegangene E-Learning als etwas chaotisch. Die Anlaufschwierigkeiten stellten sich jedoch nach und nach ein und unsere Verbesserungsvorschläge hier und da wurden ernst genommen. Bald setzten wir den Unterricht in vielen Fächern über Online-Meetings fort und begannen, neuen Stoff zu lernen.

Aber auch persönlich kamen neue Herausforderungen auf: Plötzlich musste man sich die Zeit des Unterrichts selbst einteilen und

selbstständig entscheiden, wann man welche Aufgaben erledigen soll. Die Motivation war zwar am Anfang oft noch hoch, nahm aber mit jeder neuen Woche in Isolation immer mehr ab. Nicht jeder kam mit dem System des E-Learnings sowie den vielleicht ebenso auftretenden psychischen Veränderungen zurecht, auch, wenn man Freunde per (Video-) Chat fast jederzeit erreichen kann, ist es trotzdem etwas ganz anderes als sie jeden Tag in der Schule „in echt“ zu sehen.

Trotz dieser vielen Unannehmlichkeiten konnte man aus der Zeit auch einiges mitnehmen, zum Beispiel, wie man sich seine Zeit selbst am besten einteilt oder sich für langwierigere Aufgaben motivieren kann. Auch wird uns wohl das Programm Teams im normalen Unterricht als Ergänzung erhalten bleiben. Es hat sich wieder einmal gezeigt: Wir von der HTL Braunau halten zusammen!

Unsere Autor(inn)en



Emma Mascher



Alina Neuleitner

#WEARECOMMEND



commend



#1 IN INTERCOM

Führend im Bereich Notfall- und Gebäudekommunikation

MADE IN AUSTRIA

Wir entwickeln und produzieren zu 100% in Salzburg, Österreich

80+

EntwicklerInnen im Bereich Software, Embedded und Hardware



TECHNIK

Von Hardware über Embedded Systems bis Cloud Technologie

A+

Umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

WORK : LIFE

Ausgewogene Work-Life-Balance, flexible Arbeitsmodelle

- Sommerpraktikum
- Maturaprojekt
- Techniker Traineeship
- Mainstream

GET IN TOUCH

- Commend Labor in der HTL
- Open House Day
- Software Traineeship
- Tag der Wirtschaft

SENDEN SIE UNS IHRE BEWERBUNG

Sonja Dank · Recruiting & Personalentwicklung · Tel. +43 662 85 62 25
Mail jobs@commend.com · Web jobs.commend.com



[youtube.com/
FollowCommend](https://youtube.com/FollowCommend)

Matura in Zeiten von Corona

Keiner von uns Maturanten hat sich die Matura so vorgestellt, wie sie nun schlussendlich abläuft. Doch wirklich helfen können wir uns eh nicht – wir müssen das Beste aus der Situation machen.

Bis Mitte März lief alles normal, der Maturastress begann, die Diplomarbeit sollte schon langsam fertig werden und der Prüfungsstress war vorhanden. Doch dann – Corona. Was anfangs nur in China war, betraf uns auf einmal alle.

Als die Nachricht kam - bis Ostern keine Schule - war das erstmal ein kleiner Schock. Die Panik verflog aber wieder – nun ja, dann haben wir halt mehr Zeit zum Fertigschreiben der Diplomarbeit und zum Lernen. Dass wir Fünftklässler aber trotzdem noch wie alle anderen den ganzen Tag Online Schooling hatten, erschwerte das Ganze ein wenig. Aber die Hoffnung, dass wir direkt nach Ostern wieder physischen Unterricht haben und uns mit den Lehrern auf die Matura vorbereiten können, war vorhanden. Anfangs. Umso mehr wurde dann der erste Schultag Anfang Mai herbeigesehnt, auch wenn das mit Masken und Sicherheitsabstand sehr ungewöhnlich war und sich nicht viele Vorbereitungsstunden ausgingen. Die Freude, alle wieder zu sehen nach zwei Monaten zu Hause hocken, machte aber einiges wett.

Ob die ganze Situation nun besser oder schlechter für uns Maturanten ist, lädt zu Diskussionen ein. Dass die mündliche Matura entfällt und dass die Zeugnisnote mit einbezogen wird, hilft sicher

auch einigen Schülerinnen und Schülern, viele von uns hätten aber gerne bei einer mündlichen Matura gezeigt, was sie alles draufhaben.

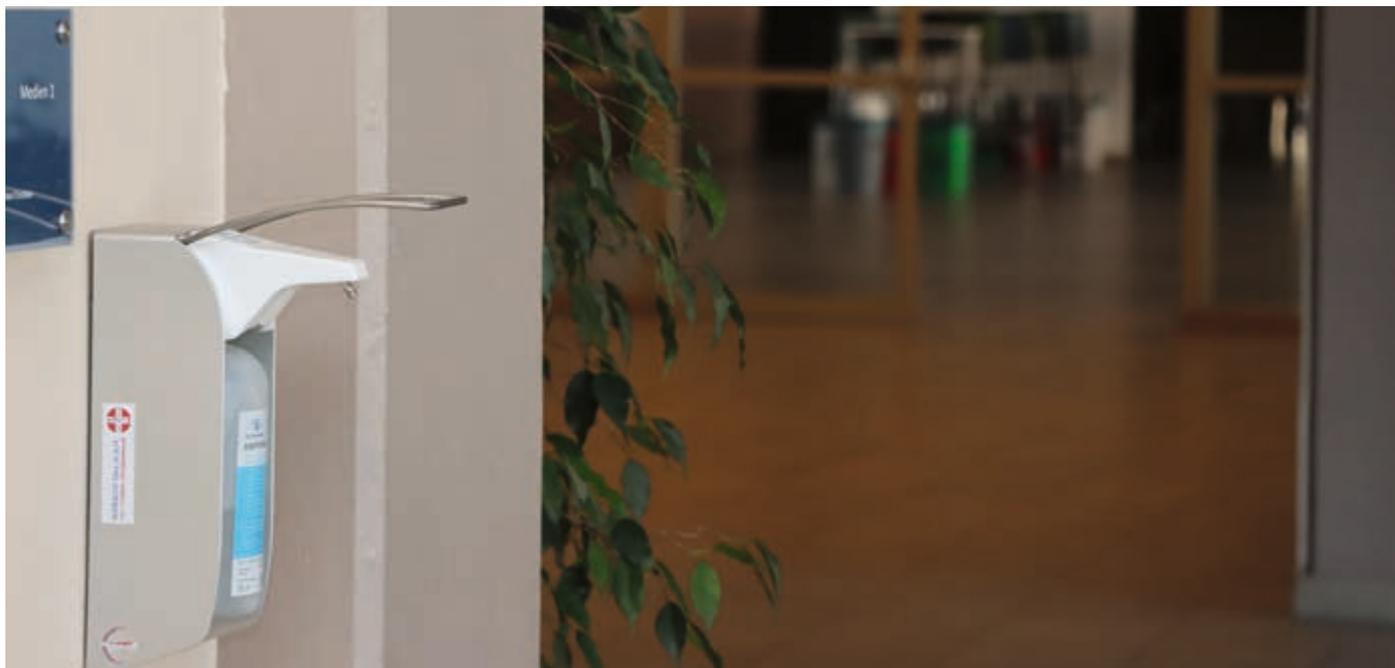
Was müssen wir coronabedingt alles aufgeben? Wir haben nun keine offizielle Maturafeier in der Aula, kein Maturafoto, kein Attackieren der unteren Klassen mit Wasserpistolen, kein privates Anstoßen mit der ganzen Klasse, kein Beisammensitzen am Parkplatz und kein Maturabuffet, welches es bei der Feier gegeben hätte und vor allem, wahrscheinlich keine Maturareise. Auch die Besichtigungen von Unis, FHs und Arbeitsstätten, welche unsere Zukunft sind, fällt aus. Weiters wurden Wettbewerbe abgesagt oder fanden online statt, dabei hätte es bei jedem Wettbewerb, wo HTLer aus Braunau immer kräftig vertreten sind, köstliche Buffets und viele interessante Bekanntschaften gegeben. Doch wir lassen uns davon nicht unterkriegen, die Matura werden wir trotzdem meistern und Corona verdirbt uns nicht den Spaß.

Vorweg gleich eine Warnung an die unteren Schulstufen: Nächstes Jahr werdet ihr dann halt eben von zwei Jahrgängen mit Wasserpistolen erfrischt.

Unsere Autor(inn)en



Johanna Regl



HACKMAN

CAPTAIN ELECTRIC

DYNAMAN



Join our Team of Superheroes!

jobs.atsautomation.com

Sie erwarten mehr von Ihrem Job? Bei uns lernen Sie die Automatisierung nicht nur in Teilbereichen kennen, sondern in ihrer ganzen Breite.

Der Name **Process Automation Solutions** steht für innovative, individuelle und zukunftssichere Automatisierungslösungen in der Prozess-, Fertigungs- und Automobilindustrie: Komplettlösungen aus einem Guss – ohne Schnittstellen, für einen sicheren und reibungslosen Produktionsablauf. Bei uns machen Menschen den Erfolg. 1.410 Mitarbeiter an 60 Standorten im In- und Ausland setzen sich mit ihrem Know-how und ihrer Kreativität für die gemeinsame Sache ein.

Sie bringen mit:

Kenntnisse in der Mess- und Regeltechnik, Elektrotechnik, Roboterprogrammierung oder Informatik, ergänzt durch Kommunikationsfähigkeit, Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit.

Das passt zusammen? Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung über unser Jobportal.

Process Automation Solutions GmbH

Niederlassung Burghausen
Piracher Straße 38
84489 Burghausen
Tel. +49 (0)8677 9682-0
www.pa-ats.com



**PROCESS
AUTOMATION
SOLUTIONS**

an **AT** company

Mein ganz besonderer Schulabschluss

Am 11.03. wurde beschlossen, dass die Schulen ab 16.3. auf unbestimmte Zeit zusperren. Ich kann mich noch erinnern, wie sich alle Mitschüler über diese „Corona-Ferien“ gefreut haben. Aber wie es tatsächlich weitergehen sollte, wusste niemand ganz genau.

Diese Verordnung kam mit einem gewaltigen Tempo, mit 16.03. wurden schlussendlich alle Schulen geschlossen – zeitgleich wurden über ganz Österreich Ausgangsbeschränkungen verhängt. Plötzlich ist nichts mehr so, wie es vorher war. Alles funktioniert nun anders. Was mich fasziniert hat, ist die Tatsache, dass sich die meisten Leute an die Beschränkungen gehalten haben. Die Ignoranz und Vernunftlosigkeit jener Leute, welche sich nicht an die Beschränkungen gehalten haben, lässt sich nicht in Worte fassen. Die Mehrheit der Gesellschaft hat sich aber an die Verordnungen gehalten – anscheinend lassen sich im Kern der scheinbar immer weiter abstumpfenden Gesellschaft doch noch Teile von Nächstenliebe und Solidarität finden.

Mit der Zeit wurde das Home-Schooling durch die HTL immer weiter verbessert. Das ganze Modell war in Rekordzeit anwendbar, alle Schüler und Lehrer haben sich über Nacht beigebracht, den Ort der Schule nach Hause zu verlagern und mit den nötigen Programmen umzugehen. Hier geht ein expliziter Dank an unsere Lehrer und Lehrerinnen, welche uns in dieser Zeit mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben, auch von zuhause aus. Die meisten Lehrer waren zu Uhrzeiten noch erreichbar, die jenseits eines normalen Arbeitstages liegen.

Das Schlimmste für uns Absolventen war diese ständige Ungewissheit, wie es nun weitergeht. Es hat sich einfach nichts planen lassen, jede Woche wurde man bei einer Live-Übertragung einer Pressekonferenz des Bundeskanzleramts häppchenweise mit

neuen Infos gefüttert. Die letzten Tage vor Fertigstellung des Abschlussprojekts waren turbulent, zusammengefasst haben wir es aber alle gut hinbekommen, das Projekt sauber abzuschließen.

Die Möglichkeiten der Digitalisierung sind unglaublich vielfältig – wir haben sie wohl nur in Ansätzen ausgeschöpft, die Idee vom Home-Office muss auf jeden Fall weiterentwickelt werden, denn das Home-Schooling hat ausgezeichnet funktioniert. Auch wenn es so gut funktioniert hat, die Schule als zentraler Ort des Lernens ist nicht wegzudenken. Deswegen haben wir uns dann doch alle gefreut, als es für uns am 5.5. zurück zur Schule ging. Dass alle mit Masken unterwegs in die Klasse sind, dass man keinen direkten Sitznachbarn mehr hat, dass die Lehrerin nicht mehr durch die Gänge geht, war die ersten Minuten etwas merkwürdig. Jedoch hat man sich binnen einer Schulstunde so sehr daran gewöhnt, dass man denkt, es sind seit eh und je alle mit Masken unterwegs. Die Rückkehr in die Schule hat super funktioniert und wir Absolventen sind bereit, die letzten paar Schritte des Weges in der HTL zu beschreiten, um die Schule sauber abzuschließen.

Die letzten paar Monate waren geprägt von Unwissenheit und Verzicht, jedoch hat man in dieser Zeit auch wieder gut zur Ruhe gefunden, um den Blick auf die wichtigen Dinge richten zu können. Somit werden wir nach der Krise mit gemischten Gefühlen an diese Zeit zurückdenken, mit all ihren guten und schlechten Seiten.

Unsere Autor(inn)en



Kevin Rusnac

Als Mechatroniker im Bundesfinale des BANK-AUSTRIA Businessplanwettbewerbs!!

Im Rahmen des Unterrichtsgegenstandes WIR (Wirtschaft & Recht) gestalteten Michael Hochradl, Daniel Linecker, Philipp Renzl und ich (Philipp Enhuber) mit der Unterstützung von Herrn Franz Vilsecker einen Businessplan auf Grundlage der Diplomarbeit von Michael und mir. Die Diplomarbeit beschäftigt sich mit einer Anlage zur automatischen Sortierung von Leergut in bereitgestellten Kisten mittels eines Robotersystems.

Unsere Autor(inn)en



Philipp Enhuber

Bei unserer Anlage kommen nach der Aufgabe von Leergut (Flaschen jeglicher Art und Größe), Flaschen auf einem Förderband an. Die verschiedenen Flaschentypen werden mit Hilfe einer Kamera erkannt und über eine SPS kategorisiert. In Abhängigkeit von der Kategorie weiß der Roboter, welche Position er anfahren muss. Der Roboter nimmt das Leergut und legt es in einer bereitgestellten Kiste ab.

Als wir zu Schulbeginn erfuhren, dass wir einen Businessplan erstellen sollten, dachte sich wohl keiner von uns, dass eine Teilnahme an einem Wettbewerb in Frage käme. Gemeinsam mit Herrn Vilsecker wurde unser Projekt analysiert und so aufbereitet, dass der Planung und Gründung eines fiktiven Unternehmens nichts mehr im Weg stand.

Wie man sich vorstellen kann, ist eine solche Anlage mit sehr hohen Kosten verbunden. Die genaue Höhe und wie eine sinnvolle Marketingstrategie gestaltet werden sollte, analysierten wir unter anderem in einem Businessplan. Da die Fertigung einer

Leergutsortieranlage eine Menge Platz benötigt, mussten wir auch einen geeigneten Firmenstandort wählen und die damit verbundenen Investitionskosten ebenfalls im Businessplan berücksichtigen. Die Wahl der Unternehmensform, die Produktkalkulation, die Erstellung eines Liquiditätsplanes und einer Gewinn- & Verlustrechnung für die ersten vier Unternehmensjahre waren weitere wichtige Inhalte. Daraus ließ sich ablesen, wie viel Geld das Unternehmen benötigt, woher das Geld kommen soll, wie viele Anteile wir für einen Investor bereitstellen müssten und vor allem, wann der „Break-Even“, also die Gewinnzone, erreicht wird. Dabei war wichtig, dass alle Zahlen in sich konsistent geplant wurden.

Gemeinsam mit Herrn Vilsecker konnten wir einen sehr umfangreichen und sehr gut ausformulierten Businessplan erstellen. Als uns dieser eines Tages fragte, ob wir Lust hätten, beim BANK-AUSTRIA-Businessplan-Wettbewerb teilzunehmen, ergriffen wir die Chance und perfektionierten unseren Businessplan weiter.



Insgesamt nahmen an der HTL-internen Vorausscheidung 13 Teams aus fünf Maturaklassen teil. Drei Teams, u.a. wir, durften letztendlich an der OÖ-Bundesländerausscheidung teilnehmen. Da in das Projekt „Businessplan-Wettbewerb“ viele Stunden (auch Freizeitstunden) flossen, hofften wir, in der OÖ-Bundesländerausscheidung zumindest unter die Top 10 zu kommen. Als wir Anfang Mai 2020 erfuhren, dass wir unter den 20 in Oberösterreich eingereichten Businessplänen den drittbesten geschrieben haben und

somit für das Bundesfinale qualifiziert sind, war die Freude über den Erfolg sehr groß, zumal wir die einzige HTL unter den anderen teilnehmenden kaufmännischen Schulen waren.

Das zeigt uns sehr eindrucksvoll, dass wir HTL-er nicht nur im Bereich Technik leistungsstark sind, sondern dass wir uns auch mit der kaufmännischen Ausbildung an der HTL nicht vor berufsbildenden kaufmännischen Schulen verstecken müssen ;)



15Oberbank
J A H R E

Jede Bank bietet Wohnbaufinanzierungen.

Nicht jede ein umfassendes Konzept dazu.

Reden Sie zuerst mit den Wohnbau-ExpertInnen der Oberbank. Ob Haus oder Wohnung, Neubau oder Umbau – für Ihre individuelle Lebenssituation erstellen wir ein umfassendes Finanzierungskonzept inklusive kompetenter Unterstützung bei Förderungen.

Besuchen Sie uns in Ihrer Oberbank Braunau.
Stadtplatz 40, 5280 Braunau, Tel.: 07722 / 62356-0



Oberbank. Nicht wie jede Bank.

Wissenschaft und so!

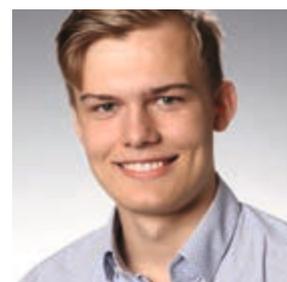
Die ÖAW, die Österreichische Akademie der Wissenschaften, hat bereits im Herbst herausragende Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen an österreichischen Schulen für eine Studienstiftung gesucht. Diese Chance wollten wir uns nicht entgehen lassen.

Voller Freude schrieben mehrere Schüler/innen aus der HTL Braunau ein mehrseitiges Motivationsschreiben, um sich für die ausgeschriebene Studienstiftung zu bewerben. Auch ein Empfehlungsschreiben einer Lehrperson war gefordert. Durch motivierte Lehrer/innen wie Frau Seeburger, war es dann acht Schülerinnen und Schülern möglich, an einem Vorstellungsgespräch

an verschiedenen Themen gearbeitet und am Ende wurden darüber Vorträge gehalten. Wegen der erstklassigen Verpflegung und der schönen Locations waren die Seminare nah an einer Erholung. Auch nach der Teilnahme an diesen Seminaren genießen die Mitglieder der Studienstiftung weitere Vorteile. Von eventuellen Stipendien bis zu einem Professor, der einem für die nächsten 5



Unsere Autor(inn)en



Johannes Lindhorn

in Salzburg teilzunehmen. Nach zwei persönlichen Gesprächen mit Professoren sowie einer Präsentation inklusive Gruppendiskussion bekamen vier Schülerinnen und Schüler eine Zusage. Im Rahmen der Studienstiftung, die in diesem Jahr erstmals stattfand, konnten diese dann an verschiedenen Seminaren teilnehmen – von SCHNEE, einer „Schnalzenden Ressource“, über angewandte Mathematik, bis zur Evolution des Menschen waren wirklich interessante Angebote dabei. In diesen Seminaren wurde eine Woche lang

Jahre zu Seite steht, unterstützt die ÖAW die Schüler von allen Seiten. Auch im Herbst 2020 werden wieder herausragende Schülerinnen und Schüler gesucht.

Ich kann nur allen Interessierten raten, sich diese Chance nicht entgehen zu lassen. Für mich jedenfalls war es eine tolle Erfahrung!

Jobbörse

Auch 2020 fand die Jobbörse der HTL Braunau wieder statt. Am 10.03. machten sich die Vertreter/innen von 80 Firmen auf den Weg in die Aula der HTL und stellten sich vor. Den HTLern wurden viele Berufe in verschiedenen Bereichen nähergebracht - IT, Elektrotechnik, Maschinenbau und so weiter.

Besonders interessant waren die Gespräche mit den einzelnen Ausstellern. Einige davon sind ehemalige Schüler und erzählten gern von ihrem Werdegang, was sie nach der Matura gemacht haben und warum sie sich für die jeweilige Firma entschieden haben. Neben manchen praktischen Werbegeschenken konnten also auch zahlreiche Informationen über die Arbeitsmöglichkeiten in der Umgebung mitgenommen werden.

Sehr erfreulich war auch, dass die Firmen sehr zufrieden mit den HTLern sind und deswegen immer wieder zur Jobbörse kommen, um sich potenziellen neuen Arbeitskräften vorzustellen. Um einen Eindruck von der Börse zu bekommen, haben wir mit einigen Firmenvertretern kurze Interviews durchgeführt.

Warum ist Ihre Firma heuer zur Jobbörse gekommen?

B&R (Thomas Dicker): Es würde B&R nicht geben, wenn es die HTL Braunau nicht gäbe. Ein Großteil unserer Mitarbeiter kommt von der HTL Braunau, darum sind wir auch heute da. Außerdem stellen wir im Umkreis die meisten HTLer/innen ein.

Ginzinger (Lukas Ginzinger): Damit wir Präsenz zeigen und weil wir innovative und neue Arbeitskräfte suchen.

Sigmatek (Christine Haslinger): Von der Hardwareentwicklung über die Softwareentwicklung über die Fertigung bis hin zur Applikation bieten wir für HTL Schüler und Schülerinnen eine große Auswahl an Jobmöglichkeiten und deswegen sind wir heute da.

Fill (Theresa Fill): Wir nehmen schon viele Jahre an der Jobbörse teil und wir haben immer wieder gute HTL Absolventen, die bei uns in der Firma anfangen, mit denen wir mehr als zufrieden sind. Und wir sehen einfach, dass es etwas bringt, wenn wir hier sind, da wir nach dieser Jobbörse viele Bewerbungen von guten Schülern haben, die wir dann auch gerne einstellen. Deswegen kommen wir auch jedes Jahr gerne wieder.

Microlab (Sonja Cvjetkovic): Weil wir HTL Absolventen sehr gut brauchen können, weil sie Vorwissen mitbringen, welches man von einer anderen Schule eben nicht hat. Und weil man in der HTL Praxis und Wissen lernt, mit dem man sofort ins Berufsleben einsteigen kann. Sprich, man braucht keine 20 Jahre Berufserfahrung, sondern kann sofort loslegen bei uns und arbeiten und muss nicht studiert haben.

Unsere Autor(inn)en



Nathalie Hagenauer



Johanna Regl





Welche Qualitäten zeichnen uns HTLer aus, warum stellen Sie gerne HTLer ein?

B&R: Wir stellen sehr gerne HTLer ein, weil sie für unseren Bereich eine optimale, breite Ausbildung haben und weil sie in gewisser Art auch noch formbar sind. Das heißt, wenn jemand studiert, hat er sich ja schon sehr auf eine Linie festgelegt und ist eigentlich nicht mehr so gut einsetzbar wie HTL Absolventen.

Sigmatek: Die HTL Schüler und Schülerinnen bringen eine extrem gute Basisausbildung mit, auf welche wir sehr gut als Firma weiter aufbauen können und wir stellen HTL Schülerinnen und Schüler von der HTL Braunau genau aus dem Grund sehr gerne ein. Man merkt bei euch immer, ihr bringt entsprechende Praxiskenntnisse durch die Lehrwerkstätten mit und es macht einfach Spaß, mit euch zusammenzuarbeiten.

Fill: Auf jeden Fall die super fachliche Ausbildung, die ihr in der HTL genießen könnt. Ihr seid top ausgebildet, sodass ihr gleich bei uns starten könnt. Außerdem bringt ihr immer den Willen mit, euch weiter zu entwickeln. Bei uns heißt es lebenslanges Lernen, also man fängt nicht zum Arbeiten an und muss sich nie wieder weiterbilden, sondern wir haben zirka 5 - 6 Schulungstage im Jahr pro Mitarbeiter und HTL Absolventen sind immer bereit dazu, sich weiterzuentwickeln und bringen sich in der Firma richtig gut ein.



Unsere Autor(inn)en



Nathalie Hagenauer



Johanna Regl

FLEXIBLE ARBEITSZEITEN

DU-UND-DU MIT ALLEN KOLLEGEN

WORK-LIFE-BALANCE IST KEIN
MARKETING-GAG

WIR HALTEN DICH IMMER UP TO DATE

PASSION FOR CHALLENGES READY FOR SOLUTIONS

#MYFUTUREATGINZINGER

ARBEITSZEITEN, DIE AUF DEINEN TERMINKALENDER
„LEBEN“ RÜCKSICHT NEHMEN

HOME-OFFICE-ARBEIT

FLACHE HIERARCHIEN

UMFASSENDE AUS- UND
WEITERBILDUNGSMASSNAHMEN



NÄHERE INFORMATIONEN UNTER
WWW.GINZINGER.COM/MYFUTURE



Assistenzeinsatz im Krankenhaus Braunau

Die Corona Krise ist nicht nur spürbar in den zahlreichen Beschränkungen, die uns die Regierung vorschreibt, sondern vor allem auch in den Krankenhäusern. Im Krankenhaus Braunau habe ich den Kampf gegen das Covid-19-Virus bei meinem Assistenzeinsatz hautnah miterlebt.

Da viele Krankenhäuser den Virus durch Patienten bereits im Haus haben, ist es umso wichtiger, diesen nicht vom Krankenhaus aus zu verteilen. Deswegen wurden für Österreichs Krankenhäuser spezielle Sicherheitsvorschriften beschlossen. Diese forderten nicht nur den Zivildienstler der Schulpartnerschaft an einen neuen Arbeitsplatz, sondern auch Freiwillige der Feuerwehren. Die Feuerwehrmänner konnten sich freiwillig für einen Dienst im Krankenhaus Braunau melden, wo sie Aufgaben zu erledigen haben, die nicht zum alltäglichen Leben eines Feuerwehrmanns gehören.

So meldete auch ich mich für diesen freiwilligen Dienst im Krankenhaus Braunau und durfte diesen am Donnerstag, den 2.4.2020 sowie Sonntag, den 26.4.2020 ableisten. Unser Einsatzbereich war das Triagezelt, welches vor dem Krankenhaus aufgebaut wurde. Ziel hierbei war die Kanalisierung von Personen und die Verhinderung von Kontamination der Krankenanstalt.



Unter strengsten Hygienevorschriften (Mundschutz, Kittel und Haarnetz) wurden mir meine Aufgaben erklärt:

- Ankommende auf deren Gesundheitsstatus prüfen
- Nachfrage, ob die Patienten vorab einen Termin vereinbart hatten
- Dringende Notfälle durchlassen
- Aufpassen, dass immer nur eine Person im Zelt ist
- Einhaltung der Hygienemaßnahmen (Desinfektion der Hände)

Gemeinsam mit zwei Angestellten des Krankenhauses kam ich dieser Arbeit nach.

Diese sieht auf den ersten Blick relativ leicht aus, doch schon am Anfang meines Dienstes mussten wir unter Beweis stellen, wie gut wir uns gegen die Patienten durchsetzen können.

Da Erkrankte und Rettungsfahrzeuge immer genau gleichzeitig ankamen, war es für uns nicht ganz einfach, immer nur eine Person im Zelt zu haben und den Überblick zu behalten.

Ich hatte bei der Arbeit im Krankenhaus keine Angst, am Virus zu erkranken, da neben den sehr, sehr strengen Hygienevorschriften auch immer ein Mindestabstand von zwei Metern eingehalten werden musste. Für den Fall der Fälle waren zwei Securities unmittelbar vor dem Zelt postiert.

Die Arbeit im Krankenhaus erleichtert nicht nur den Ärzten/innen ihre Arbeit, sondern man lernt auch, wie man mit Patienten umgeht und sich gegen das Virus schützt.

Für mich selbst hat es ein neues Fenster geöffnet und mich auf die Idee gebracht, nach der HTL eventuell ein Medizinstudium zu beginnen.

Unsere Autor(inn)en



Philipp Enhuber



Wir, als Teil der Pierer Industrie Gruppe, realisieren und produzieren maßgeschneiderte elektronische High-Tech-Lösungen im Industrie- und Automotive-Segment, wie Sensoren, Steuerungen, Displays und vieles mehr.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir regelmäßig MitarbeiterInnen in den Bereichen:

- F&E (Hardware, Software, Layout, Testing und Projektmanagement)
- Einkauf
- Sales
- Operations

Interessiert?

Wir freuen uns auf Kontaktaufnahme unter www.abatec.at

**Jetzt durchstarten
bei abatec!**

abatec[®]

abatec GmbH | A-4844 Regau



**HTL Absolventen/innen sind
bei uns jederzeit willkommen!**

MENSCHEN UND TECHNIK

Kreuzpointner zählt zu den großen mittelständischen Fachbetrieben für **Elektrotechnik, Schaltanlagenbau, Automation und IT** und wird seit der Gründung im Jahr 1923 als Familienunternehmen geführt.

Mit rund 1.200 Mitarbeitern in Deutschland, Österreich und Rumänien bietet die Kreuzpointner Unternehmensgruppe **Planung, Ausführung und Instandhaltung** für Gewerbebauten, Industrie sowie Anlagen- und Maschinenbau. Regional, national und international.

Bewirb dich jetzt unter
kreuzpointner.de/Karriere

 **Kreuzpointner**

Kreuzpointner Unternehmensgruppe · Burgkirchener Straße 3 · 84489 Burghausen · Tel.: +49 8677 8703-0 · www.kreuzpointner.de

Die „furchtbare“ Fünfte

Stress, Diplomarbeit, graue Haare, Schlafmangel, Corona-„Ferien“, Matura, ... Was erwartet einen in der Abschlussklasse der HTL Braunau? In diesem Artikel erfahren Sie mehr darüber. Achtung, bitte nicht alles ganz so ernst nehmen ;) !



Das letzte der fünf Jahre HTL beginnt schon einmal großartig. Schüler anderer Schulen haben es in den ersten Schulwochen noch ganz gemütlich. Wir hingegen pauken, was das Zeug hält, denn in der zweiten Woche steht bei uns die vorgezogene Matura an. Sei es Geschichte und Geografie oder Physik und Chemie, jeder hat viel zu lernen. Der Vorsatz, in den Ferien schon fleißig zu büffeln, ist den Bach runter gegangen. Drei Tage wandern, einen Kurztrip nach Amsterdam mit den besten Freunden und zwei Tage Wildwasser-Kajak sind dazwischengekommen. Man muss Prioritäten setzen! Der Tag ist gekommen, in der Früh zwingt man sich in ein hübsches Kleid oder einen Anzug und begibt sich wie in Trance in die Schule zum Prüfungsraum 317. Man wartet, bis man aufgerufen wird. Ganz fokussiert und mit Adrenalin vollgepumpt geht man nochmal den ganzen Stoff durch. So schnell der Tag gekommen ist, so schnell war er auch wieder vorbei. Auch Tage danach konnte man es immer noch nicht fassen, dass man den ersten Teil der Matura schon hinter sich hat.

Es gibt aber keine Zeit sich auszuruhen, denn die Diplomarbeit schreibt sich nicht von alleine. Ab hier heißt es Freizeitstunden sammeln. Man ist um jede einzelne Stunde froh, die man in die Excel Liste eintragen darf. Man steht vor Herausforderungen, die man in der ganzen Schullaufbahn noch nicht gehabt hat. Meistens improvisiert man etwas zusammen und ist selber erstaunt, dass es irgendwie dann doch funktioniert.

Die Lehrer geben richtig Gas und möchten ihren Stoff durchbringen, jeder versucht noch, Tests in den ohnehin schon stressigen Wochen

unterzubringen. Und eines Freitags klopft es an der Tür. Es ist die Abteilungsvorständin, Frau Schneeberger. Jeder weiß, was das zu bedeuten hat! Die Zuteilungsfächer für die mündliche Matura stehen fest. Viele hoffen (nicht), das besonders beliebte Fach HWE (Hardwareentwicklung) erwischt zu haben. Manche möchten am liebsten aus dem Fenster springen und wiederum anderen fällt ein Stein vom Herzen.

Die Weihnachtsferien vergehen und der HTL Ball steht an. An diesem Abend wird man nochmals erinnert, dass man jetzt wirklich in der Abschlussklasse ist. Am nächsten Tag hat man es aber auch schon wieder vergessen, Grund: übermäßiger Alkoholkonsum.

Und ehe man sich's versieht, sind die Semesterferien vor der Tür. Diese werden genutzt, um die Diplomarbeit zu schreiben. Ein Teil fängt erst an zu schreiben und andere machen den Feinschliff. Ab hier ist es nur noch ein Katzensprung bis zur schriftlichen Matura, sagen die Lehrer.

Naja, im Falle der Abschlussklassen 2020 ist das zweite Semester nicht ganz so verlaufen, wie in einem normalen Jahr und es gab viele Überraschungen bezüglich der Matura. Manchmal kommen Sachen anders als geplant, trotzdem darf man nicht verzagen. Irgendwie schafft man alles, ob man es glaubt oder nicht. Zum derzeitigen Stand (3. Mai 2020) soll die schriftliche Matura am 26. Mai 2020 mit Deutsch starten. Wer weiß, vielleicht wird die Matura nochmal verschoben oder sogar abgesagt. Uns Schülern bleibt nichts anderes übrig, als fleißig dafür zu lernen, exzessiv Nachrichten zu lesen und um unsere Maturareise zu bangen.

Die Zeit vergeht wie im Flug und bevor man es so richtig realisiert, dass man in der Abschlussklasse ist, ist das Jahr vorüber und man feiert die bestandene Matura (~~am Strand von Kroatien mit Sonnenbrand und einem Gläschen zu viel schön wärs...~~) in Selbstquarantäne mit seiner Familie alleine zu Hause.

Unsere Autor(innen)



Josefa Hartl

Bye, bye HTL up to date

Der Schülerteil der HTL up to date macht unsere Zeitung zu etwas ganz Besonderem. Manche Schülerredakteurinnen und -Redakteure haben über viele Jahre unzählige Beiträge geliefert – von inneren Monologen über Rezensionen bis zu Interviews war alles dabei. In ihren Abschlusstatements beschreiben sie ihre Erfahrungen im Redaktionsteam. Vielen herzlichen Dank für euer Engagement – ihr werdet uns fehlen!

Meine Zeit bei der HTL up to date

Es ist ein berauschendes Gefühl, bei etwas mitzuwirken, das so eine große Reichweite hat (manchmal sogar bis zum Ministerium). Ich habe es immer wieder toll gefunden, einen Bericht zu schreiben mit dem Wissen, dass so viele Leute ihn sehen werden. Wie viele Menschen den Artikel dann wirklich lesen, sei mal so dahingestellt. In den vier Jahren im Redaktionsteam hab´ ich eine Menge über die Zusammenarbeit bei einer Zeitung und das Schreiben gelernt. Natürlich geht es bei der HTL up to date nicht so streng wie bei einer normalen Zeitung zu, aber ungefähre Vorgaben hatten wir trotzdem. Ich persönlich habe mich nie an die Wortanzahl gehalten, mein längster Bericht hatte 1308 Wörter (Richtlinie: halbseitige Beiträge: 100

- 120 Wörter, ganzseitige Beiträge: 300 - 350 Wörter). Trotzdem wurden sie nie gekürzt, Zitat Frau Schwaiger: „Auf de oane Seiten kummts ah scho nimma on.“ Ich möchte mich bei Frau Schwaiger, Frau Engelbutzeder und natürlich auch bei Herrn Planitzer bedanken für das durchwegs positive Feedback zu meinen Artikeln und die Korrekturarbeit, die dahinter steckt. Es war eine großartige Zeit und ich hoffe, dass sich im nächsten Jahr wieder viele neue Redakteure finden, die die Schulzeitung bereichern. Ich freue mich schon auf die folgenden Ausgaben der HTL up to date, auch wenn ich das Artikelschreiben ein wenig vermissen werde in der Zukunft!

Josefa Hartl

Unsere Autor(inn)en



Josefa Hartl



Johannes Lindhorn

Meine Zeit bei der HTL up to date

5 Jahre BIONK und unzählige HTL up to dates, die nicht nur mich, sondern viele Schülerinnen und Schüler sowie Familien und Absolventen geprägt haben. Bereits vor meiner HTL-Zeit hat mich die außergewöhnliche Zeitung der HTL-Braunau begeistert. Durch Toni Planitzer, (Wir vermissen dich!) habe ich schon vor meiner Bewerbung die ein oder andere Ausgabe der HTL up to date erhalten. Kurze Zeit später wurde ich ebenfalls durch Herrn Planitzer mit Schnitzeln in das Redaktionsteam gelockt, bei dem ich bis heute gerne Mitglied bin. Ob Schnitzel, freie Stunden für Redaktionssitzungen, Ausflüge nach München oder einfach die Freude darüber, seiner Familie die veröffentlichten Texte zu zeigen - Vorteile gab es viele. Bereits lange bekannt ist der Fakt, dass alle Texte

erst um Punkt 23:59, also eine Minute vor Deadline abgegeben wurden, doch auch Bewerbungen und andere Texte wurden gerne zur Kontrolle noch abgegeben. Ob Ferialjob, Auslandsreisen, Schulveranstaltungen oder welches Oktoberfest das beste ist, alles konnte hier geschrieben und veröffentlicht werden. Wenn ich nun nach 5 Jahren auf meine Zeit beim Redaktionsteam zurückblicke, sehe ich eine tolle Zeit mit guten Freunden, viel Humor und einer Vielzahl an exzellenten Texten und Zeitungsberichten. Vielen Dank an alle Mitglieder und Unterstützer. Ich freue mich drauf, in Zukunft lesen zu können, was in der HTL so los ist.

Johannes Lindhorn

Perfekt für Schreibtalente

Die HTL up to date ist für Schreibtalentierte und Journalismusinteressierte die perfekte Gelegenheit, einen Einstieg in das freie Schreiben zu finden.

Die Zusammenarbeit stärkt das Gemeinsame und lässt sogar neue Kontakte in andere Klassen knüpfen.

Mehrmals wurde ich schon von Bekannten, Verwandten oder gar von meinen Vorgesetzten bei der Feriarbeit auf einen

von mir verfassten Artikel angesprochen und dafür gelobt.

Jährlich werden im Rahmen der Schülerzeitung tolle Ausflüge unternommen, es gibt gutes Essen und eine extra Note im Zeugnis zeigt Engagement.

Marcell Achrainer

Interessante Workshops, tolle Dynamik und vieles mehr ...

Das Schreiben bei der HTL up to date findet nun ein Ende für mich. Denn nach vier Jahren als Schülerredakteur endet diese „Karriere“ auch mit meiner HTL-Zeit. Mitgenommen habe ich mir interessante Workshops in Reichersberg mit Redakteurinnen und Redakteuren von genau jenen Zeitungen, die wir täglich lesen, eine unglaublich tolle Dynamik in der Redaktion, obwohl wir in einer HTL sind, und auch den Fakt, dass man sich nicht immer auf eine Sparte konzentrieren

muss, sondern auch in anderen aufblühen kann. Dies war auch der Grund, warum ich in der Schülerredaktion war, und ich kann eine Teilnahme anderen HTL Braunau Schülerinnen und Schülern nur empfehlen.

Martin Schacherbauer

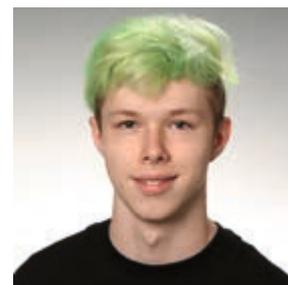
Netzwerke aufbauen

Die Arbeit als Redakteur der HTL up to date beinhaltet nicht nur das Schreiben von Berichten, sondern auch das „connecten“ mit Schülern aus anderen Klassen und Jahrgängen, mit denen man sonst wahrscheinlich keinen Kontakt haben würde. Außerdem bekommt man bei den jährlichen Ausflügen durch Vorträge von Redakteuren

der regionalen Zeitungen Einblicke in das Arbeitsleben bei einer Zeitung. Aber vor allem die witzigen Redaktionssitzungen waren die prägendsten Erinnerungen.

Simon Ulmer

Unsere Autor(inn)en



Marcell Achrainer



Martin Schacherbauer



Simon Ulmer



Interkulturelle Teams



Ausgezeichnete Karrierechancen



Weltbewegende Innovationen

Join the Automation Team

B&R setzt weltweit Standards für perfekte Automatisierung

Wir sind ein international erfolgreiches Automatisierungsunternehmen und setzen all unser Wissen, unsere langjährige Erfahrung und Kreativität in unsere Produkte, deren Innovationskraft wegweisend ist. Möglich machen dies die vielen konstruktiven Ideen unserer Mitarbeiter – sie sind die Basis für unseren gemeinsamen Erfolg. Moderne Arbeitsweisen, eine offene Gesprächskultur und Karriereperspektiven im In- und Ausland zeichnen uns als Arbeitgeber aus.

Nähere Details und Stellenangebote unter:
www.br-automation.com/jobs

B&R Industrial Automation GmbH
B&R Straße 1, 5142 Eggelsberg
Tel.: +43 7748 6586-0
jobs@br-automation.com

PERFECTION IN AUTOMATION
A MEMBER OF THE ABB GROUP



Schülerredaktion? Warum nicht!

Als mich Herr Planitzer in der 3. Klasse fragte, ob ich denn nicht bei der Zeitung mitarbeiten wollte, war ich kurzzeitig überrascht, ich und Zeitungsberichte schreiben? Ich hatte davor noch nie darüber nachgedacht, aber da ich für Herrn Planitzer schon öfter fotografiert habe, dachte ich mir, warum nicht. So kam ich zur Zeitung und es war eine sehr gute Entscheidung, denn ich habe großartige Erfahrungen gemacht.

Was ich mir zukünftig für die HTL up to date wünsche, ist, dass auch weiterhin viele Schüler/innen mitmachen, auch wenn sie sich anfangs nicht gedacht hätten, dass das etwas für sie ist.

Nathalie Hagenauer

„Ich will ins Redaktionsteam!“

Seit dem Eintritt in die HTL war mir klar: „Ich will ins Redaktionsteam!“, und keine einzige Sekunde habe ich diese Entscheidung bereut. Auch wenn das Berichten Schreiben nicht immer das Lustigste war, war ich umso stolzer, wenn meine Artikel in der Zeitung veröffentlicht wurden.

Seiner Kreativität konnte man dabei immer freien Lauf lassen und die Arbeit wurde dann auch mit Ausflügen, Schnitzel und neuen Freundschaften belohnt.

Danke für die schöne Zeit, die Erfahrungen und die ein oder andere Stunde, die leider wegen Redaktions Sitzungen drauf ging. :-)

Johanna Regl

Ich wünsche der HTL up to date auch weiterhin so viel Erfolg!

Die aktive Mitgestaltung der HTL up to date gefiel mir am besten. Wir konnten uns immer eigene Themen suchen und über diese berichten.

Da wir bei diversen Veranstaltungen/ Wettbewerben oft selbst zu einem super Endergebnis beigetragen haben, gibt es keinen, der darüber besser berichten könnte, als wir selbst. Deshalb wünsche ich der HTL up to date auch weiterhin so viel Erfolg und hoffe, dass sich immer wieder neue, fleißige Redakteure/innen finden.

Ob es nun ein Wettbewerbserfolg, eine besondere Veranstaltung oder ein HTL-intern aktuelles Thema ist, die HTL up to date war immer offen für jede Art von Artikeln.

Philipp Enhuber

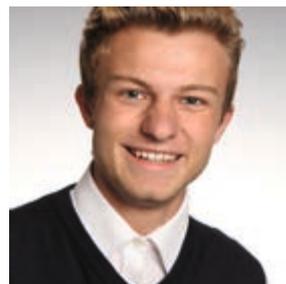
Unsere Autor(inn)en



Nathalie Hagenauer



Johanna Regl



Philipp Enhuber

Künstliche Intelligenz hilft bei Kundenbindung

Eva-Maria Spitzer macht gerade ihren Master an der FH Hagenberg und arbeitet dort auch als wissenschaftliche Mitarbeiterin. Für ein Projekt im Bereich der Kundenbindung hat sie gemeinsam mit mehreren Kolleginnen und Kollegen den Rudolf Trauner Mittelstandspreis verliehen bekommen. Im Interview erzählt sie über ihr Studium, ihre Arbeit am Projekt und blickt zurück auf die Zeit in der HTL Braunau.

HTL up to date: Du hast 2015 an der HTL Braunau mit Auszeichnung maturiert und bist dann an den FH Campus Steyr gegangen, wo du Marketing und Electronic Business studiert hast. Was waren für dich die Gründe an eine FH zu gehen und warum ist es dann die Studienrichtung Marketing und Electronic Business geworden?

Eva-Maria Spitzer: Eigentlich war ich fest entschlossen, nach der Matura in die Arbeitswelt einzusteigen. Bei der jährlichen Jobbörse an der HTL Braunau fragte ich mich dann bei einigen Firma durch, wie es vor allem im Bereich „Projektmanagement“ für HTL-Absolventen aussehen würde. Von den meisten bekam ich Antworten wie: „Im Projektmanagement bei uns braucht man schon ein Studium“ oder „Unsere Projektmanager sind meistens langjährige Mitarbeiter/innen, die aus dem Team herausgewachsen sind.“ Davon ließ ich mich jedoch nicht abhalten und habe die ersten Bewerbungen geschrieben.

Mit einem Ausflug zur BeSt (Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung) in Wien änderte sich jedoch mein Vorhaben. Zu diesem Zeitpunkt war ich zwar noch fest davon überzeugt, sowieso in das Berufsleben einzusteigen und hörte mich daher nur ein wenig um. Am

nächsten Tag jedoch wachte ich auf und wusste, dass ich doch noch ein Studium nach der HTL machen möchte.

Sehr dankbar bin ich hier Georg Kreilinger, der mir bei der genauen Auswahl zur Studienrichtung Marketing und Electronic Business geholfen hat.

HTL up to date: Nach deinem Bachelor-Abschluss machst du nun den Master in Hagenberg in Data Science und Engineering und bist auch als wissenschaftliche Mitarbeiterin an diesem FH Campus tätig. Warum bist du nach Hagenberg gegangen? Was interessiert dich an „Data Science und Engineering“ und wie soll man sich deine Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin vorstellen?

Eva-Maria Spitzer: Nach meinem Bachelorstudium wollte ich wieder mehr in den technischen Bereich gehen und wurde dadurch auf den, zu dieser Zeit noch eher neuartigen, Studiengang Data Science und Engineering aufmerksam.

Nicht zuletzt habe ich es auch hier unter anderem der HTL Braunau zu verdanken, dass meine Entscheidung tatsächlich auf diesen Studiengang gefallen ist. Ich habe im Jahr 2018 die FH-Steyr bei der Studieninformationsbörse vertreten und bin mit einem alten Schulkollegen (der



ebenfalls in Hagenberg studiert) ins Gespräch gekommen und hab ihm erzählt, dass mir der Studiengang Data Science und Engineering sehr zusagen würde. Er stellte dann sofort einen Kontakt zu einer mittlerweile DSE Absolventin her. Nach unserem sehr spannenden Gespräch war ich dann davon überzeugt, dass dieses Studium das Richtige für mich ist.

Warum Hagenberg: Bereits im Bachelor konnte ich die Vorteile einer FH, was die Nähe zur Wirtschaft und die doch eher beschaulichen

Gruppengrößen von Studiengängen angeht, kennenlernen. Insofern war für mich klar, dass ich meinen Master auch wieder an einer FH machen möchte. Nachdem ich in Hagenberg dann das Studium, das mir sehr zusagte, entdeckt hatte, war meine Entscheidung schnell getroffen.

Meine Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin: Als wissenschaftlicher Mitarbeiter bekommt man sehr viele Einblicke in verschiedene Bereiche und ist immer am Puls der Zeit. Auch die Zeit für Neues, beispielsweise in wissenschaftlichen Papers zu recherchieren und selbst kreative Lösungen zu entwickeln und umzusetzen, gefällt mir sehr gut. Das Arbeiten an Forschungsprojekten ist insbesondere auch deshalb sehr spannend, weil man mit Problemen konfrontiert wird, die bisher noch nicht, beziehungsweise nur teilweise gelöst wurden. Ziel ist es dann, Lösungen für diese Problemstellungen zu finden, mit dem Projektpartner abzusprechen und zu verfeinern. In der Forschung zu arbeiten bedeutet aber auch, dass nicht immer sofort alles funktioniert. Daher muss man viel probieren, um auch knifflige Aufgabenstellungen zu lösen.

HTL up to date: Im Rahmen deiner Arbeit hast du auch am Projekt KIMIKU (KI-basierte Modellierung und Interaktive Visualisierung von Kundenbindungsfaktoren für KMU) mitgearbeitet. Wie könnte man den Inhalt dieses Projektes am besten beschreiben? Welche Aufgaben hattest du bei diesem großen Projekt und welche Erfahrungen konntest du dabei sammeln?

Eva-Maria Spitzer: Das Forschungsprojekt „KIMIKU“ zielt darauf ab KMUs (Klein-

und Mittelunternehmen) im Wettbewerb gegen große Konzerne mit gezielten Kundenbindungsmaßnahmen zu unterstützen. Da KMUs meistens weniger Kunden als größere bekannte Giganten haben, ist es für diese Unternehmen nicht einfach, gegen diese standzuhalten. Gerade für die eher kleineren Unternehmen ist es deshalb umso wichtiger, mit möglichst geringem Ressourceneinsatz (zeitlich und monetär) eine bestmögliche Kundenbindung zu schaffen. Unser Projekt zielt daher darauf ab, auch mit wenigen Daten geeignete Maßnahmen für die jeweiligen KMUs zu entwickeln, damit diese zum Beispiel deren Kunden mit zielgerichteten und für sie relevanten Nachrichten ansprechen können. Es gibt ja nichts Schlimmeres als „nicht passende“ Werbung. Um dies zu ermöglichen, setzen wir vor allem maschinelles Lernen ein.

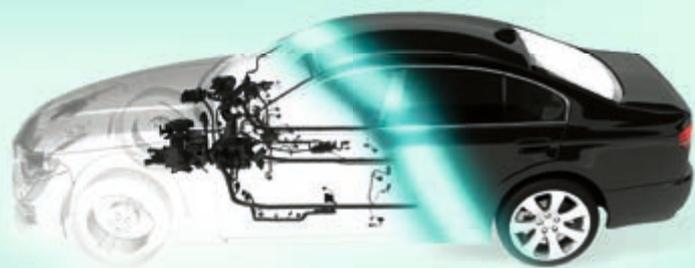
Maschinelles Lernen (engl. Machine Learning) bezieht sich auf die Generierung von noch nicht vorhandenem Wissen aufbauend auf Erfahrungswerten. Dabei lernt ein System Beispiele während der sogenannten Trainingsphase und sollte nach Beendigung dieser in der Lage sein, auch solche Beispiele zu lösen, die während des Trainings gar nicht vorgekommen sind. Wichtig ist also, dass das System nicht nur stur die Beispiele auswendig lernt, sondern Muster und Gesetzmäßigkeiten in den Trainingsdaten sucht und sich merkt.

Was meine Aufgaben in diesem Projekt anbelangt, habe ich mich zu Beginn des Projekts vor allem viel mit der Qualität der Daten und im Weiteren mit der Vorverarbeitung (Pre-Processing) dieser beschäftigt.

Qualitativ gute und bereinigte Daten sind sehr wichtig, um eine solide Grundlage für die im Anschluss erstellten Machine-Learning Modelle zu schaffen. Denn wie man so schön sagt: „Garbage In Garbage Out“. Gemeint ist damit: wenn schon die zugrunde liegenden Daten nicht passen, dann können die darauf angewendeten Modelle auch keine guten Ergebnisse mehr liefern.

Ich konnte während des Projekts neben fachlichen Erfahrungen auch welche im sozialen und kommunikativen Bereich sammeln. Durch meinen Arbeitskollegen, Johann Aichberger, der ebenfalls Absolvent der HTL Braunau (Jahrgang 2012) ist, konnte ich zum Beispiel mein Wissen im





Automotive-Visionäre (m/w/d) gesucht

Der Name DRÄXLMAIER steht für automobile Innovationen. Moderne Bordnetzsysteme, exklusives Fahrzeuginnenraum, zukunftsweisende Elektrik-/Elektroniklösungen.



Premium
Weltweit anerkannter
Top 100 Automotive Supplier



Familie
Exzellentes Arbeitsklima in einem
inhabergeführten Unternehmen
mit rund 70.000 Auto-Begeisterten



Internationalität
Mehr als 60 Standorte
in über 20 Ländern

Für unseren Standort in Braunau suchen wir Experten (m/w/d) für die Bereiche **Entwicklung, Produktion** (Kunststofftechnik/Elektronik), **Logistik, Qualität, Controlling** und **Industrialisierung**, die gemeinsam mit uns die Zukunft erfolgreich gestalten.

Neugierig? www.draexlmaier.at/karriere
Wir freuen uns auf Ihre Onlinebewerbung!







WE CREATE CHARACTER



technischen Bereich enorm erweitern. Er ist bei unserem Projekt der technische Lead. Sein fachliches Wissen im Programmierbereich, welches er nach der HTL im Studiengang Software Engineering vertieft hat, ist sehr bewundernswert. Neben dem fachlichen Wissen habe ich vor allem auch gelernt, wie wichtig es ist, sich regelmäßig mit seinen Teammitgliedern abzusprechen, eine gute Kommunikation zu wahren und den Blick auf das Gesamtziel nicht zu verlieren.

HTL up to date: Das Projekt wurde im Februar 2020 mit dem Rudolf Trauner Mittelstandspreis ausgezeichnet. Was war deiner Meinung nach für diese Auszeichnung ausschlaggebend? Was bedeutet diese Auszeichnung für dich?

Eva-Maria Spitzer: Als wir von dem Preis erfahren haben, haben wir uns natürlich sehr gefreut und fühlten uns geehrt. Meiner Meinung nach ist die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Forschung sehr wichtig, und die Verleihung des Rudolf Trauner Preises hat uns bestätigt, dass wir mit dem KIMIKU-Projekt auf dem richtigen Weg sind. Die Kommunikation mit unserem Projektpartner „hello again“ war sehr unkompliziert und hat es ermöglicht, schnelle

Fortschritte zu machen. Ausschlaggebend für diese Auszeichnung waren meiner Meinung nach besonders zwei Aspekte: zum einen die gute Kooperation und zum anderen das spannende Projekt selbst.

Was mich abgesehen von der Auszeichnung jedoch am meisten freut: unser Projekt ist darauf fokussiert, kleinen und mittelständischen Unternehmen noch mehr Unterstützung in der Kundenkommunikation zu ermöglichen. Denn die haben es ohnehin in der heutigen Zeit schon schwer genug, gegen die Giganten standzuhalten.

HTL up to date: Du hast bei verschiedenen Praktika im Lauf deiner HTL Ausbildung und während deines Studiums mehrere Firmen kennengelernt. Was waren dabei deine wichtigsten Erfahrungen?

Eva-Maria Spitzer: Mein Fazit ist, dass man am besten viele verschiedene Bereiche und Tätigkeitsfelder kennenlernen sollte, um den eigenen Horizont zu erweitern. Was mir jedoch ganz wichtig ist: der Spaß und das Interesse an der Arbeit – diese sollte man nie verlieren. Sich Tag für Tag ein ganzes Leben lang in die Arbeit zu zwingen, ist ja auch nicht Zweck der Sache. Mit Freude an der Arbeit und den Kollegen hat man dann

eine ganz andere Motivation, in den Tag zu starten.

Ein Tipp, den ich gerne anderen mitgeben möchte, ist, dass man während des Studiums so schnell wie möglich zu arbeiten beginnen sollte. Die Erfahrungen, die man dabei sammelt, sind enorm wichtig für das spätere Berufsleben. Weiters sollte man immer seinen eigenen Weg gehen und sich nicht zu stark von anderen beeinflussen lassen. Denn man kann alles schaffen, wenn man nur will.

HTL up to date: Du wirst demnächst dein Studium in Hagenberg abschließen. Welche Zukunftspläne hast du und wo wirst du in fünf Jahren sein?

Eva-Maria Spitzer: Um ehrlich zu sein, habe ich mir darüber noch keine konkreten Gedanken gemacht. Da mir meine jetzige Arbeit sehr viel Spaß bereitet, was unter anderem meinen Kollegen, von denen ich bereits sehr viel lernen durfte, zu verdanken ist, werde ich vorerst als wissenschaftliche Mitarbeiterin weiterarbeiten. Wo ich in fünf Jahren sein werde? Darüber könnte ich zum jetzigen Zeitpunkt nur spekulieren. Weitere Überlegungen werde ich dann nach meinem Masterstudium tätigen. Bis dahin habe ich noch ein paar Monate.

HTL up to date: : Du feierst demnächst dein fünfjähriges Maturajubiläum. Wenn du an deine Zeit an der HTL Braunau zurückblickst, was waren prägende Einflüsse und welche Erinnerungen stellen sich beim Thema HTL Braunau unmittelbar ein?

Eva-Maria Spitzer: Es ist eine Zeit, an die ich sehr gerne und mit großer Freude zurückblicke. Vom Fachlichen her, sowie auch vom sozialen Aspekt haben mich die fünf Jahre sehr geprägt. Ich bin sehr froh, damals die Entscheidung für die HTL getroffen zu haben.

Ein sehr lustiges und prägendes Erlebnis, auf das ich auch gerne zurückblicke, hatte ich in meinem ersten Semester in Hagenberg in der Statistik Vorlesung. Wir haben ein Thema durchgemacht, das für alle bis auf mich neu war: den „Chi²-Test“. Nachdem ich in den meisten anderen Fächern wegen meines wirtschaftlichen Bachelors vom Wissensstand weiter hinten war als die anderen und teilweise viel aufholen musste, hatte ich mich daher sehr gefreut, dieses Thema bereits zu kennen. Wir haben den statistischen Test, damals

bei meinem ehemaligen Klassenvorstand Reinhard Pfoser besprochen, der damals gemeint hatte „Irgendwann braucht ihr das wieder“. Mit einem Schmunzeln habe ich mich damals an die tolle HTL-Zeit zurückerinnert.

Heute weiß ich vor allem das viele Engagement der Lehrenden und Mitarbeiter der HTL Braunau zu schätzen. Von den jährlichen Jobbörsen, Studieninformationsbörsen, dem jährlichen HTL-Ball in der Schule bis hin zu diversen Präsentationen ehemaliger Absolventen oder Gastvorträgen wurde und wird heute noch den Schülern/innen viel geboten.

Was ich noch allen mitgeben möchte, die vielleicht nicht wissen, was sie nach der Matura machen möchten:

Geht den Weg, den ihr für euch als richtig empfindet und der eurem Interesse entspricht. Wenn ihr bereits wisst, was ihr machen möchtet, dann macht es gleich. Wer weiß, ob es ein paar Jahre später vielleicht schon zu spät ist.

Daher auch mein Motto:

„Don` t wait for the right opportunity – create it!“

George Bernard Shaw

HTL up to date: : Danke für das Gespräch!

JOBS MIT AUSSICHTEN



„International IT careers. Starting in Salzburg.“

JOBS MIT ÖSTERREICH DRIN.

Die SPAR Business Services – Information and Communication Services (SPAR ICS) GmbH - ist eine Tochtergesellschaft der SPAR Österreichische Warenhandels-AG und leitet vom ICS-Headquarter in Salzburg aus alle IT-Belange für die Bereiche Lebensmittelhandel (SPAR), Sportfachhandel (Hervis) und Shopping-Center (SES) innerhalb der SPAR Österreich-Gruppe.
Mit rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern liefert die SPAR ICS allumfassende IT-Lösungen für 3.170 Standorte in 8 Ländern. SPAR ICS bedient sich dabei modernster Technologien, Systeme und Methoden und setzt auf strategische Applikationen und Infrastruktursysteme, die größtenteils im Haus entwickelt werden.

Besuchen Sie uns auf www.spar-ics.com



Wettbewerbserfolge

Corona hat das Wettbewerbsjahr 2019/20 ganz schön durcheinandergeschüttelt – manche Wettbewerbe mussten leider abgesagt werden, andere konnten nur online ausgetragen werden. Was aber gleichgeblieben ist, ist die Tatsache, dass unsere Schülerinnen und Schüler mit ihren Einreichungen sehr erfolgreich waren. Zu Redaktionsschluss dieser Ausgabe waren noch einige Entscheidungen ausständig – wir werden sie selbstverständlich in der nächsten Ausgabe berücksichtigen.

Iso Brick

Team

Johannes Lindhorn und Johanna Regl – 5CHELS

Betreuung

Josef Wagner

Beschreibung

Mit Iso Brick wurde ein kostengünstiger Baustein aus Altkarton geschaffen, der feuer- und wasserfest und zudem stabil ist. Die Verarbeitung von Altstoffen macht dieses Projekt zu etwas ganz Besonderem.

Erfolge

Immotopia Award

Finaleinzug bei Jugend Innovativ – Sonderpreis-Kategorie „Sustainability“

2. Platz FH Kärnten-Wettbewerb – Kategorie Bauingenieur und Architektur

Regionizer

Team

Thomas Dobler, Jürgen Haring und Niklas Meixner – 5BHELS

Betreuung

Kurt Kreilinger und Josef Neubauer in

Zusammenarbeit mit der Firma EST

GmbH

Beschreibung

Regionizer ist eine Internetplattform für den Verkauf regionaler Produkte. Die Plattform achtet auf eine möglichst geringe Entfernung zum Anbieter und erhebt den Bedarf für Produkte und Dienstleistungen, für die es bislang noch keine Angebote gibt.

Erfolge

Jugend Innovativ Halbfinale

Redox-Flow-Zelle

Team

Nicole Kaseder und Clemens Spirkl – 5DHELS

Betreuung

Josef Wagner

Beschreibung

Mithilfe der Redox-Flow-Zelle soll Strom aus z. B. Photovoltaikanlagen umweltfreundlich gespeichert werden.

Erfolge

Jugend Innovativ Halbfinale

CRISPR

Team

Simon Hangler und Lisa Reschenhofer – 5CHELS

Betreuung

Benjamin Seeburger

Beschreibung

CRISPR beschäftigt sich mit der Anwendung der Genschere für den Laborunterricht. Die Genschere ermöglicht es, unerwünschte Gen-Sequenzen zu entfernen und gewünschte Abschnitte einzuführen, da dieses Instrument sehr einflussreich ist, ist es wichtig, den Umgang damit früh zu schulen, das wollen die beiden Projektanten mit CRISPR ermöglichen.

Erfolge

Jugend Innovativ Halbfinale

ALFA – Bessere Luft mit Algenfassaden

Team

Laura Gerzer, Josefa Hartl und Carina Hillimaier – 5CHELS

Betreuung

Gerda Schneeberger

Beschreibung

ALFA verbessert durch das Aufbringen von Algen auf Hausfassaden die Umgebungsluft.

Erfolge

Immotopia Award

Jugend Innovativ Halbfinale

HoloChess

Team

Marcell Achrainer und Martin Schacherbauer – 5AHELS

Betreuung

Hans Blocher

Beschreibung

HoloChess ist eine App für das gemeinsame Schachspielen über HoloLenses. Dabei spielt man nicht gegen eine KI, sondern gegen einen anderen Spieler. Dieses Projekt zeigt die Möglichkeiten von Hologrammen und einer augmented reality.

Erfolge

1. Platz beim FH Kärnten-Wettbewerb

– Kategorie Engineering & IT

Jugend Innovativ #digisquadbonus



Find my Way

Team

Vanessa Dorn, Laura Haberl (beide 5BHELS)
und Nina Hartl – 5AHELS

Betreuung

Josef Neubauer

Beschreibung

Find my Way ist ein Leitsystem für Menschen mit Beeinträchtigung. Mittels Sprachsteuerung wird demenzkranken Personen, die sich nicht selbständig orientieren können, der schnellste Weg angezeigt.

Erfolge

MedTechResearcher Top 10

3. Preis FH Kärnten-Wettbewerb – Kategorie Engineering & IT
Jugend Innovativ #digisquadbonus

Jugend Innovativ #digisquadbonus

Über einen Jugend Innovativ
#digisquadbonus freuen dürfen sich:

Johannes Baischer und Raphael Brachmair (beide 5AHELS) für
ihr Universal Smart Home, betreut von Gerhard Waser

Martin Fellhofer und Diego Perez (beide 5BHELS) für ihr
Motion Tracked Interface, betreut von Christian Hanl

Eva-Marie Sauerlachner und Elisabeth Latzelsberger
(beide 5CHELS) für ihren Schnelltest zur Erkennung von
Antibiotikarückständen im Fleisch, betreut von Benjamin
Seeburger

Alexander Wimmer, Mario Novotny und Stefan Pommer (alle
5BHME) für ihre Bienenwabenpresse, betreut von Josef Seidl

Benjamin Weinhäupl und Doris Bernroider (beide 5BHME)
für ihre Vakuumfuttersrocknungsanlage, betreut von Georg
Brandstetter

Catalyst Coding Contest

Sehr erfolgreich am Catalyst Coding
Contest teilgenommen haben:

Maximilian Mayerhofer (1. Platz) und Philip Buchegger (1.
Platz) – beide 4AHELS, Johannes Garz (2. Platz) – 1AHITS,
Lukas Aigner (3. Platz) – 4AHELS. Beim internationalen Bewerb
haben Alexander Pichler, Lorenz Bader
und Justin Hangöbl – alle 4AHELS –
sehr gut abgeschnitten.

**Wir gratulieren allen erfolgreichen
Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr herzlich!**



Ausgezeichnete Solidarität

Jakob Pichler, Absolvent der HTL Braunau, hat seinen Auslandszivildienst in Uganda geleistet und betreut seither verschiedene Projekte vor Ort. Dafür erhält er den Solidaritätspreis der Linzer Kirchenzeitung, der von der Diözese Linz und dem Land OÖ vergeben wird.

Soziallandesrätin Birgit Gerstorfer, Bischof Manfred Scheuer und Landeshauptmann Thomas Stelzer sollten am 12. Mai den Solidaritätspreis in der Kategorie Jugend an Jakob Pichler übergeben. Coronabedingt ist das nun leider nicht möglich – die Ehrung wird im nächsten Jahr nachgeholt.

Jakob Pichler aus Feldkirchen bei Mattighofen wird für sein vielfältiges Engagement in Uganda ausgezeichnet. Jakob hat während seiner Zeit in der HTL die ARGE Schulpartnerschaft kennengelernt und im Rahmen dieser Schulpartnerschaft seinen Zivildienst in Uganda geleistet. Im Sommer 2017 ist er für ein Jahr nach Lira in Uganda übersiedelt und hat sowohl im Waisenhaus St. Claire als auch in der Brother Konrad School, der Partnerschule der HTL Braunau, gearbeitet. Als Techniker hat er sich um die elektrische Ausstattung, insbesondere aber um den EDV-Bereich gekümmert. Seiner Mithilfe ist es zu verdanken, dass es in der Brother Konrad School nun einen ersten EDV-Raum gibt. Sein Engagement hat sich aber nicht nur auf die Partnerschule beschränkt, Jakob hat mit der Unterstützung seiner Familie und

seines Freundeskreises auch einige private Hilfsaktionen durchgeführt. Zwei Häuser für AIDS-Kranke, mehrere reparierte Hausdächer, Ziegen als Unterstützung für arme Familien und Sanitäranlagen in einigen Häusern gehen auf sein Konto.

„Ich hab’ sozusagen an Uganda mein Herz verloren und eine Reihe von Freunden sind für mich wie eine zweite Familie. Ich hab’ einen tollen Einblick in dieses gastfreundliche, herzliche und wunderschöne Land bekommen, für den ich wirklich dankbar bin“, so der junge Techniker, der seit Herbst 2018 an der TU Wien Elektrotechnik studiert.

Die große Verbundenheit mit Uganda hat auch dazu geführt, dass er im Sommer 2019 und im Februar 2020 wieder für mehrere Wochen nach Uganda gereist ist. Gemeinsam mit der Initiative Eine Welt Braunau hat er bei den Karamojong, einem Hirtenvolk im Nordosten Ugandas, mehrere Brunnen errichtet oder erneuert und auch entsprechendes Wartungspersonal ausgebildet.

„Ich freu’ mich sehr über die Zuerkennung des Solidaritätspreises und bedanke mich



bei allen, die da mitgewirkt haben. Vielleicht interessieren sich auch andere Jugendliche für Entwicklungszusammenarbeit. Ich bin durch meine Uganda-Aktivitäten jedenfalls sehr bereichert worden. Ich hab' tiefgehende Freundschaften geschlossen, mir wurden die Augen für oft existentielle Probleme geöffnet, ich hab' andere Lebensweisen kennengelernt und in Bezug auf Toleranz und Miteinander viel dazugelernt. Ich hab' auch gleichzeitig die Möglichkeiten hier in Österreich, z.B. die tollen Bildungschancen und die sozialen Absicherungen, sehr schätzen gelernt und weiß, dass vieles nicht selbstverständlich ist“, so der Technikstudent, der das Preisgeld in der Höhe von 1.400 Euro für Aktivitäten in Uganda verwenden wird.

Werner Lengauer, der Obmann der Schulpartnerschaft der HTL Braunau und Anton Planitzer, der für die Öffentlichkeitsarbeit der ARGE Schulpartnerschaft zuständig ist, betonen, dass Jakob Pichler durch seine konsequente Unterstützung der Menschen in Uganda etwas ganz Besonderes geleistet hat und freuen sich über diese Auszeichnung. Auch die Schulleitung der HTL, allen voran Dir. Hans Blocher, der die Schulpartnerschaft nach Kräften unterstützt, gratuliert sehr herzlich.





Gestalte mit uns die Zukunft!

Wir erzeugen Steckverbindungen und Sensor-Gehäuse für die Automobilindustrie und sind **Weltmarktführer für Parksensoren**. In unseren Produkten verbinden wir höchste Präzision und Wirtschaftlichkeit.

Gestalte die Technologien der Zukunft mit: Promotech ist Top-Arbeitgeber und Lehrlingsausbildner in der Region.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung! Alle Infos und Kontaktmöglichkeiten findest du unter www.promotech.at

Deine Vorteile



Promo-Lounge

Täglich frisches und gesundes Essen



Promo-Fit

Bleibe fit in unserem haus-internen Fitnessstudio



Promo-Class

Wir bieten Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten



Promo-Care

Gutscheine, Ausflüge, Obstkörbe, und vieles mehr

Informationen aus der Personalvertretung

Dank an Richard Hruby

Wann immer in den letzten Jahrzehnten von der PV, der Personalvertretung an unserer Schule gesprochen wurde, stand ein Lehrer als „der PVler“ im Fokus des Geschehens: DI Richard Hruby. Die PV an einer Dienststelle, bei uns ist die Schule gemeint, kümmert sich um die Wahrung der Interessen der Bediensteten, der Lehrerinnen und Lehrer. Genauer genommen handelt es sich um den Dienststellenausschuss, bestehend aus fünf Mitgliedern, der diese Interessen der Kolleginnen und Kollegen vertritt. Diesem Gremium gehörte Richard Hruby 20 Jahre lang an, 15 Jahre davon als Obmann. Parallel war er 10 Jahre im Gewerkschaftlichen Betriebsausschuss der HTL, einem Gremium der freiwilligen Standesvertretung, der Gewerkschaft aktiv und in den letzten Jahren auch als Lehrervertreter im Schulgemeinschaftsausschuss (SGA). Neben der Hauptaufgabe der Vertretung der Anliegen von Kolleginnen und Kollegen gegenüber der Schulleitung war Richard Hruby

hauptverantwortlich für die Organisation der Lehrerfeiern etwa alljährlich zu Weihnachten. Abseits seiner gewerkschaftlichen Tätigkeit ist Kollege Hruby natürlich auch als Lehrer tätig: Er unterrichtet hauptsächlich fachtheoretische Gegenstände in der Abteilung Elektronik – Technische Informatik. Da ihm die Talentförderung ein großes Anliegen ist, hat er sich vor allem auf den Bereich der Individualisierung konzentriert. Zudem war Richard Hruby viele Jahre hauptverantwortlich für die Organisation des HTL-Balls.

Dieses Engagement wurde seitens der Bildungsdirektion gewürdigt und Richard Hruby durfte im letzten Jahr eine Anerkennungsurkunde von Bildungsdirektor Alfred Klampfer in Empfang nehmen. Im Lehrerteam der HTL Braunau wird er nicht nur als Vorbild für einen Personalvertreter gesehen, sondern vor allem als vorbildlicher Kollege. Dafür gilt ihm besonderer Dank!



Die neue Personalvertretung

Die Personalvertretung wird alle fünf Jahre gewählt. Mit diesem Schuljahr steht ein neues PV-Team allen Lehrkräften der HTL Braunau zur Verfügung. Laut Personalvertretungsgesetz hat der Dienststellenausschuss die Aufgabe, „... neben den beruflichen und wirtschaftlichen Interessen des Kollegiums auch die sozialen, kulturellen und gesundheitlichen zu wahren und zu fördern.“ Dementsprechend werden zum Beispiel Gesundheitstage für die Lehrenden organisiert. Bei Dienststellenversammlungen, einem weiteren Organ der Personalvertretung, werden Meinungen von Lehrerinnen und Lehrern eingeholt und gegebenenfalls zur Abstimmung gebracht. Die Lehrervertreter im Schulgemeinschaftsausschuss können dann in den Sitzungen der Schulgemeinschaft auf diese Beschlüsse zurückgreifen. Insgesamt hat sich die Personalvertretung der Lehrerschaft mit den drei Gremien DA, GBA und SGA-Lehrervertreter zu einer aktiven und homogenen Interessensvertretung an unserer Schule entwickelt und dazu hat Richard Hruby wesentlich beigetragen.



Im aktuellen DA sind vertreten:
v.l.v.r.: Alfred Kallinger (Obmann-Stellvertreter), Eva Mitterdorfer, Reinhard Pfoser (Obmann), Johannes Wagner-Meingassner und Wolfgang Brexler (Schriftführer)

In memoriam Wilhelm Pistulka

Im Herbst letzten Jahres erfuhren wir von der HTL, dass Dr. Dipl. Ing. Wilhelm Pistulka unheilbar krank ist und nicht mehr lange zu leben habe. Wir alle, die wir ihn gut kannten, waren sehr betroffen, haben wir ihn doch in den 28 Jahren von 1975 bis 2003, die er an unserer Schule im wahrsten Sinn des Wortes gewirkt hat, nicht nur als Lehrerkollegen geschätzt, sondern ihn auch in vielen anderen außerschulischen Freizeitaktivitäten als Freund erleben dürfen.

Als er zu Schulbeginn 1975 an unsere Schule als diplomierter Maschinenbauer und Physiker kam, musste er gleich ins kalte Wasser springen und neben Maschinenbau auch einige Jahre alle Klassen in Chemie unterrichten. In dieser Zeit fällt ihm auch die Aufgabe der Einrichtung eines Chemielabors für die Schule zu. Aufgrund seiner vielseitigen Interessen und seiner Flexibilität und Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen, mutierte der studierte Physiker und Maschinenbauer an der HTL zum „Mädchen für alles“ und wechselte sehr bald hauptsächlich in die sogenannte E-Abteilung, wo er den Gegenstand Grundlagen Elektrotechnik und im Labor unterrichtete. Ein Steckenpferd von ihm war ab dem Zeitpunkt der Digitalisierung das Programmieren von Mikrokontrollern. Wilhelm, unter den Kollegen selbstverständlich und unter den Schülerinnen und Schülern unter vorgehaltener Hand liebevoll nur PI genannt, war aber nicht nur einer, der wusste, wie etwas funktioniert, sondern er hatte auch die Gabe, schwierige Inhalte so zu vermitteln, dass sie von allen verstanden wurden, wobei er Talente zu fordern und fördern wusste und gleichzeitig denen, die Hilfe benötigten, diese immer auch anbot. Dazu passt auch das Bild, das seine beiden Töchter über sein Verhältnis zu seinem Beruf zeigen, wenn sie berichten, dass er immer mit Begeisterung von der Schule gesprochen hat. Seine Liebe zu seinen Kindern hat auch den Umgang mit den Schülerinnen und Schülern geprägt und seine ruhige Art zu unterrichten und aus Spannungsfeldern Brisanz herauszunehmen und eigentlich immer nur lösungsorientiert und hilfsbereit zu agieren, machte ihn in der Schüler- und Kollegenschaft beliebt und respektiert. Einige Jahrgänge hatten auch das Glück, ihn als Klassenvorstand genießen zu dürfen.

Mit seiner ruhigen und verständnisvollen Art war er auch ein gerngesehener Begleitlehrer auf Schikursen und bei Sommersportwochen, wo man immer mit seinem guten Rat und hilfreicher Tat rechnen konnte. Ich persönlich hatte mehrfach das Glück, ihn als Begleitlehrer bei solchen Schulveranstaltungen mitzuhaben, wodurch ich diesen „höflichen Wiener“ besonders schätzen gelernt und als Freund gewonnen habe. Wilhelm war aber nicht nur Lehrer an der HTL, er war in sehr viele Freizeitaktivitäten der Kollegenschaft als wichtiges Mitglied eingebunden, egal, ob es die Volleyballer waren oder die Schitourengeher oder die Bergwanderer oder die Segler. Er war auch einer der Initiatoren der Tennisgruppe und er hat mit seiner Frau Hermine auch an vielen mehrtägigen Radtouren, die wir gemeinsam mit der Kollegenschaft unternommen haben, und an den gesellschaftlich sehr wichtigen Vor- und Nachbesprechungen teilgenommen. Er hat auch eine Tour um den Chiemsee bestens organisiert. Und die Erinnerungen an all diese schönen Erlebnisse bei diesen Unternehmungen und

auch an die Zeiten an der Schule haben Wilhelm anlässlich eines Besuches durch ehemalige Kollegen noch einmal in Erinnerungen schwelgen lassen und ihm noch ein paar schöne, man könnte fast meinen, unbeschwerte Augenblicke, bereiten können. Leider hatte er nicht mehr viel Zeit und sein Weg war am 4. November 2019 zu Ende.

Seine Vita weist aber nicht nur die Berufszeit an der HTL aus, denn es gab eine Zeit davor und eine danach.

Wilhelm wurde 14. Mai 1944 in Wien geboren, nach der Schule studierte er Maschinenbau und Technische Physik an der UNI Wien. 1973 heiratete er Hermine Walser und nach weiteren 2 Jahren Arbeit in der VMW Ranshofen promovierte er zum Doktor und im Herbst 1975 kam er an die HTL, wo er bis 2003 wirkte. Absolute familiäre Highlights waren die Geburten seiner beiden Töchter Katrin 1977 und Julia 1982, die sein Dreimäderlhaus komplettierten.

Die Zeit nach seiner Pensionierung 2003 dürfte ein ausgesprochen gelungener Unruhestand gewesen sein. Mit dem neuen VW-Bus ging es Vollgas durch halb Europa, und auch die Verwandten in Australien waren nicht zu weit weg für einen Besuch.

Für ausgedehnte Radtouren hat er schon zu HTL-Zeiten ausgiebig trainiert, hat er doch viele Jahre bei einigermaßen erträglichem Wetter täglich seine 50 Kilometer zwischen Braunau und Burghausen mit dem Rad zurückgelegt. Ein Sonnenschein der letzten Jahre war sein geliebtes Enkelkind Jakob.

Seit seiner Pensionierung war Wilhelm immer auch auf der Suche nach einer spirituellen Heimat, die er letztendlich im katholischen Glauben gefunden hat. So wie er in vielen anderen Lebenssituationen auch lange und gründlich überlegt hat, hat er auch diese Entscheidung getroffen, und sie hat ihm neben seinem Leben, das er in einer wundervollen Familie genießen konnte, sicher geholfen, die Frage nach dem Sinn seines Lebens positiv zu beantworten.

Rudolf Draxler



Wilhelm Pistulka

Rätselseite

Rätsel aus Nr. 103

In eine erste Klasse der HTL Braunau geht ein Schüler, der gerne über sich selbst redet. Als er eine Mitschülerin trifft, behauptet er: Vorgestern war ich noch 14 Jahre alt, nächstes Jahr werde ich aber schon 17. Flunkert er oder bei welchem Geburtstag könnte das sich tatsächlich ausgehen?

Es gab eine Reihe von richtigen Einsendungen, u.a. von der Klasse 1AHELS und Günter Priewasser (weitere richtige Lösungen sind leider einer Umstellung zum Opfer gefallen, früher wäre die EDV schuld gewesen, heute eben Corona, wir entschuldigen uns vielmals).

Es kann sich ausgehen:

Sein Geburtstag war z.B. am 31. 12. 2005, er könnte das dann am 1. 1. 2020 gesagt haben,

da war er vorgestern, am 30. 12. 2019, noch 14 Jahre alt,

am 31. 12. 2019 wurde er an seinem Geburtstag 15 Jahre alt,

am 31. 12. 2020, also dieses Jahr, wird er an seinem Geburtstag 16 Jahre und

am 31. 12. 2021, also nächstes Jahr, an seinem Geburtstag 17 Jahre alt.

Unser neues Rätsel Nr. 104

Bestimme die Länge des Falzes (auf μm genau), der entsteht, wenn man bei einem 10-Euro-Schein (127 mm x 67 mm) zwei gegenüberliegende Ecken genau aufeinanderlegt.



Lösungsvorschläge bitte an: office@htl-braunau.at, richtige Lösungen werden in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben.

Hans Blocher

Alles für die Anmeldung

Die wichtigsten Termine und Informationen für eine Anmeldung in der HTL Braunau

Hier kannst du dir die HTL Braunau ansehen:

SCHNUPPERTAGE:

Fünf Stunden HTL-Führung und Unterrichtsteilnahme; Begleitung durch Erziehungsberechtigte möglich bzw. erwünscht; telefonische Anmeldung (07722/83690)

MÄDCHEN-TECHNIK-TAGE:

Freitag, 27. und Samstag, 28.11.2020 – optimale Informationsmöglichkeit für die angehende HTLer/innen; telefonische Anmeldung (07722/83690)

PROGRAMMIEREN FÜR KIDS:

An drei Samstagen (3., 10. und 17. 10.) haben Interessierte aus der achten Schulstufe die Möglichkeit, Informatik näher kennenzulernen – ONLINEANMELDUNG!

TAG DER OFFENEN TÜR:

Freitag, 4. Dezember 2020, 9:00 – 17:00 Uhr, Anmeldung möglich

INFORMATIONSNACHMITTAG:

Freitag, 12. Februar 2021, 13:00 – 17:00 Uhr, endgültige Anmeldung



Was man zur Anmeldung wissen sollte:

WANN:

Anmeldung ab 4. Dezember 2020; Anmeldeformulare bzw. Anmeldemöglichkeit auf der Homepage
Die Anmeldefrist endet am Freitag, 5. März 2021.

WAS WIRD BENÖTIGT:

Die Anmeldung ist erst gültig, wenn das Original-Halbjahreszeugnis in der Schule vorgelegt wird – dies ist von Freitag, 12. Februar 2021 bis Freitag, 5. März 2021 möglich.

ZUSAGE:

Eine Benachrichtigung über eine vorläufige Platzzusage erfolgt Ende April 2021.

Die HTL Braunau beginnt im kommenden Jahr mit mindestens acht parallelen ersten Klassen: drei Klassen Elektronik und Technische Informatik, eine Klasse Informationstechnologie, eine Klasse Elektrotechnik und zwei Klassen Mechatronik in den höheren Abteilungen sowie eine Klasse in der Fachschule für Elektronik.

Je nach Zahl der Repetenten ist Platz für rund 260 Schüler/innen. In den letzten Jahren konnten alle Bewerber/innen, die die Anmeldebedingungen erfüllten, aufgenommen werden.

Die Schüler/innen werden für die Aufnahme nach ihren Leistungen gereiht. Dazu werden die Noten in Mathematik (zählt doppelt), Deutsch und Englisch herangezogen. Genaue Auskünfte hierzu gibt es bei den Schnuppertagen und am Tag der offenen Tür.



Hier erhältst du wichtige Informationen:

HTL-WEBSITE:

www.htl-braunau.at

SCHULINFO:

Download auf der HTL-Website
Telefonische Anforderung

NEWSLETTER:

Anmeldung unter www.htl-braunau.at

HTL UP TO DATE:

Anforderung über office@htl-braunau.at
Archiv zugänglich auf der HTL Website

SOCIAL-MEDIA:



www.facebook.com/HTLBraunau



www.instagram.com/htlbraunau/

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

htl up to date Nr. 104
Juni 2020